

1000 SCHMIDT-ROTLUFF, KARL

Rottluff, 1884 - Berlin, 1976

„Dünen und Mole“, 1917. Farbholzschnitt in Schwarz und Blau auf Bütten von Perfecta (mit Wasserzeichen). In Bleistift unten rechts signiert. Unten links mit der Signatur des Druckers Fritz Voigt. Blattgröße: 46,5 x 58,5 cm; 29 x 33,7 cm, R.

10000,-

Schapiro, H 195.

Provenienz: Privatsammlung, Süddeutschland.

“Dünen und Mole”, 1917. Woodcut in black and blue on handmade paper of Perfecta. Signed.

德國畫家、版畫家Karl Schmidt-Rottluff（施密特-羅特魯夫·卡爾，1884-1976）：“沙丘與堤道”
1917年作，黑及藍色的木版畫，下右角簽名。來自德國南方私人收藏。

In der langen Reihe, der den Schaffensrhythmus seines ganzen Lebens bestimmenden Aufenthalte Karl Schmidt Rottluffs am Meer, ragt der Sommer von Nidden auf der Kurischen Nehrung unübersehbar hervor. 1913 verbringt er dort die Sommermonate und erschafft einige seiner wohl prägnantesten Holzschnitte, die sich durch eine vom Zwang zur Rechtwinkligkeit und Planmäßigkeit befreiten dynamische Formensprache auszeichnen, um die Unregelmäßigkeit der gegebenen Materialform einbeziehen und nutzen zu können. Während dieses Aufenthaltes schuf Karl Schmidt Rottluff den Druckstock des Holzschnittes „Dünen und Mole“. Die Farbplatte entstand jedoch erst vier Jahre später. Obwohl der Künstler erst in den 1920er Jahren den Farbholzschnitt für sich entdeckte, experimentierte er bereits vorher mit Farbe in den eigentlich als monochrom aufgefassten Drucken. So entsteht ein Blatt mit einer ungewöhnlichen koloristischen Akzentuierung der Darstellung, welche den Eindruck von Wasser und Himmel noch verstärkt.



1001 SLUIJTERS, JAN

Herzogenbusch, 1881 - Amsterdam, 1957

Stilleben mit Chrysanthemen in Delfter Vase und Fruchtschale, um 1918. Öl auf Leinwand. In Öl oben links signiert. 107 x 94 cm, R.

15000,-

Das Werk ist unter der Abbildungsnummer 161393 bei RKD Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis gelistet.

Provenienz: Privatsammlung, München.

Durch Erbfolge in eine Privatsammlung in Nordrhein-Westfalen übergegangen.

Das Werk könnte ursprünglich in der Auktion bei Frederic Muller in Amsterdam am 20. 6. 1922, Lot. Nr. 11 erworben worden sein.

Still life with chrysanthemum in Delft vase and fruit bowl, c. 1918. Oil on canvas. Signed.

荷蘭畫家Jan Sluijters (1881-1957): '菊花與水果'
靜物畫

約1918年作，布面油畫，用油彩簽名（上左角）。此幅畫記錄於荷蘭美術歷史研究所的目錄（161393編號）。出于德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏，是德國慕尼黑私人收藏遺傳給當前的收藏家。

Von 1900 - 1903 studierte Jan Sluijters an der Kunstakademie in Amsterdam. 1906 unternahm er eine Studienreise nach Frankreich, wo er den Fauvismus kennen lernte. Zu dieser Zeit übte der Maler einen deutlichen Einfluss auf Piet Mondrian aus, mit dem er damals befreundet war. 1913 nahm er mit drei Bildern am Ersten Deutschen Herbstsalon in Berlin teil. 1917 wurde er Mitglied beim altherwürdigen Künstlerverein Pulchri Studio in Den Haag. Drei Jahre danach trat er der Amsterdamer Künstlergesellschaft Arti et Amicitiae bei.

Der Malstil Sluijters entwickelte sich vom Symbolismus zur Art Nouveau, später wurde er beeinflusst vom Kubismus und Futurismus. Schließlich kehrte er zur realistischen Darstellung zurück. In seinen Werken stellte er eine Vielzahl an Farben mit großen Kontrasten zu prächtigen Kompositionen zusammen. Das Noordbrabants Museum in's Hertogenbosch besitzt eine Großzahl seiner Werke.

Das „Stilleben mit Chrysanthemen in Delfter Vase und Fruchtschale“ wird beherrscht von einer Vielzahl von prägenden Bildelementen. Die dominierenden Chrysanthemen in Delfter Vase werden von Früchten begleitet und von einem schweren Tuch hinterfangen. Der Raum im Hintergrund des Bildes löst sich in wilde Farbflächen auf. Dabei gelingt es ihm, die Farbwirkung seiner Bilder auf ein von ihm erwünschtes Niveau zu bringen. Sluijters schafft es in diesem Stilleben, Farben und Formen zu einer imposanten und dynamischen Komposition zu verbinden.



1002 ROHLFS, CHRISTIAN

Niendorf/Leezen, 1849 - Hagen, 1938

Sitzender weiblicher Akt, 1923. Aquarell auf festem Bütten. In Aquarell unten links monogrammiert und datiert. 51,5 x 34,5 cm, R.

7000,-

Rückseitig befindet sich ein Teil des Holzschnitts „Sintflut“.

Provenienz: Privatbesitz, Berlin. 2002 in der Spezialauktion Moderne Kunst, Nagel Auktionen, Lot 3773, erworben.

Seated female nude, 1923. Watercolour on handmade paper. Monogrammed and dated.

德國畫家Christian Rohlfs (1849-1938)：裸體像
1923年作，手工紙，水彩畫，下左角有畫家的花體縮寫簽名並紀年。



Christian Rohlfs hat sich, wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation, intensiv mit den verschiedenen Richtungen der europäischen Malerei zwischen dem ausgehenden 19. Jahrhundert und beginnenden 20. Jahrhundert auseinandergesetzt und ihre Vielfältigkeit in seinen persönlichen Stil umgesetzt.

Als der fünfzigjährige freischaffende Künstler von Weimar an die entstehende Folkwang-Schule nach Hagen wechselte, sah er sich mit den neuen Kunstströmungen konfrontiert. Ursprünglich von der Freilichtmalerei kommend, wandte er sich, wie die jüngeren Kollegen der ‚Brücke‘, nun dem Neoinpressionismus zu. Besonders die reine Farbigeit, die sich nun frei auf der Fläche entfalten konnte und aus ihrer materiellen Kraft dynamische Spannungen erzeugte, fand das Interesse des Künstlers. Damit hatte Rohlfs eine Möglichkeit gefunden den Impressionismus zu überwinden. Diese neue Farbintensität und Farbharmonie und damit verbunden die flächige Farbkonstruktion führte dazu, dass Kunstwerke entstanden, in denen die ‚natürliche‘ Farbigeit durch reine, selbständige Farbe ausgetauscht wurde. Verbunden mit einer Linienführung, welche immer mehr an Kraft gewann und zur rhythmisierenden Kontur des Gemäldes wurde, schuf Rohlfs eine für seine Kunst typische Ausdrucksweise.

Oftmals werden Künstler in Ihrem Spätwerk zurückhaltender und gemäßiger. Anders der siebzigjährige Christian Rohlfs. Seine Arbeiten, besonders die Aquarell- und Tempera-Arbeiten sind reich an Inhalt, kraftvoll in der Farbgebung und heben sich durch die neue Farbintensität und Lockerheit von früheren Arbeiten ab. Man erlebt, zu welcher Steigerung der Künstler fähig ist, wie prägend seine Kraft und seine schöpferische Phantasie sich in seinen Werken ausdrückt und wie wenig sein Alter diese Ausdruckskraft beeinflusst.



1003 HOELZEL, ADOLF

Ölmütze/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Große Farbkomposition, 1920er Jahre. Pastell auf Papier.

Rückseitig mit Nachlassstempel.

30,5 x 40,4 cm, R.

18000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Great colour composition, 1920ies. Pastel on paper.

Reverse estate stamp.

德國畫家Adolf Hoelzel (1853-1934): 大面積的顏色構圖
1920年代, 紙本, 粉畫。反面有畫家遺產款。出自德國
巴登-符騰堡私人收藏, 畫家的遺產產品。

Die Bedeutung Adolf Hoelzels als ein ‚Wegbereiter der Moderne‘ beruht nicht weniger auf seinen intellektuellen und didaktischen Fähigkeiten als auf seiner künstlerischen Leistung. Er entwickelte schon früh an der Stuttgarter Akademie seine Komponierklasse zu einem Kristallisationspunkt, an dem sich junge Studenten zur Diskussion ihrer Ideen sammelten. Die unkonventionelle und unakademische Ausübung seines Amtes und der freundschaftliche Kontakt zu seinen Schülern prägten den Ruf des Lehrers. So sah er seine Hauptaufgabe darin, das selbstständige künstlerische Denken zu fördern. Sein Schüler Oskar Schlemmer sagte später, dass man an Hoelzel besonders schätzte “wie er jeweils verstand, eine künstlerisch-menschliche Atmosphäre zu schaffen, in der die natürlichen Anlagen der einzelnen eine ideelle Erhebung erfuhren, sowohl im individuellen wie im kollektiven Sinne“. Da es ja immer wieder ein Kreis war, der sich um ihn bildet, so waren die Wechselwirkungen aufeinander höchst fruchtbar“.

Gegen 1914/1915 entstanden seine ersten abstrakten Arbeiten. Der ausgeprägte Hang zur theoretischen Fundierung seiner Malerei – eben das, was ihn zu einem hervorragenden Lehrer prädestinierte – brachte ihn dazu, seine bildnerischen Mittel kritisch zu durchdenken und die Notwendigkeit einer Bindung an Gegenstand und Inhalt zu überprüfen. Diese Entwicklung setzte bereits 1906 ein und bedeutete die Voraussetzung für den entscheidenden Umbruch zum Ungegenständlichen. Dabei ging Hoelzel immer wieder von der überlieferten Figurenkomposition aus, die er konsequent in Farbklänge verwandelte ohne einen letzten Rest an Gegenständlichkeit aufzugeben.

Die technischen Medien entsprachen der Suche des Künstlers nach der Ablösung vom Dinglichen. Glasfenster und Pastell überwiegen als immaterielles Verfahren. In ihnen dominiert zwar nicht das selbständige Farblicht, aber doch die Lichterscheinung des abstrahierten Gegenstandes, eine Wirkung, die im Pastell durch eine glasfensterhafte Zonenaufteilung der Komposition noch gefördert wird. Die Arbeiten sind vornehmlich auf warme und starke Töne gestellt, die Grundfarben herrschen vor. Auch die Linie spielt bei Hoelzel nicht nur als Bezeichnung oder Begrenzung eine wichtige Rolle, vielmehr dient sie als Träger von Ausdruck und Empfindung.



1004 HOELZEL, ADOLF

Ölmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Große Farbkomposition, 1920er Jahre. Pastell
auf Papier. Rückseitig mit Nachlassstempel.
26 x 36,5 cm, R.

16000,-

Provenienz: Nachlass des Künstlers.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Great colour composition, 1920ies. Pastel on paper.
Reverse estate stamp.

德國畫家Adolf Hoelzel (1853-1934): 大面積的顏色構圖
1920年代，紙本，粉畫。反面有畫家遺產款。出自德
國巴登-符騰堡私人收藏，畫家的遺產品。



1005 HOELZEL, ADOLF

Ölmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Große Anbetung, 1920er Jahre. Pastell auf Papier.

Rückseitig mit Nachlassstempel.

26 x 33,6 cm, R.

14000,-

Provenienz: Nachlass des Künstlers.

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Great adoration, 1920ies. Pastel on paper. Reverse estate stamp.

德國畫家Adolf Hoelzel (1853-1934):”三博士來朝“
1920年代，紙本，粉畫。反面有畫家遺產款。出自
德國巴登-符騰堡私人收藏，畫家的遺產品。



1006 HOELZEL, ADOLF

Ölmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Große Figurenkomposition, 1920er Jahre. Pastell
auf Papier. In Bleistift unten mittig signiert.
34 x 24,7 cm, R.

14000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Great figure composition, 1920ies. Pastel on paper.
Signed in pencil.

德國畫家Adolf Hoelzel (1853-1934)：人物形象構圖
1920年代，紙本，粉畫，下面中部用鉛筆款試。反
面有畫家遺產款。出自德國巴登-符騰堡私人收藏，
畫家的遺產品。



1007 GEN PAUL (PAUL, EUGÈNE)

Paris, 1895 - 1975

„Le Picador“, 1934. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert sowie rückseitig signiert und datiert.

61 x 73 cm, R.

2000,-

Provenienz: Galerie Ferrero, Genf (rückseitig mit Aufkleber.

Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais Grüneburg, Frankfurt am Main. Ehemals von Marion Helene Freifrau von Goldschmidt-Rothschild, geborene Schuster, erworben.

“Le Picador”, 1934. Oil on canvas. Signed and dated. - Provenance: Gallery Ferrero, Geneva. - From the collection of a member of the Family Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg, Frankfurt on the Main. Formerly acquired by Marion Helene Freifrau von Goldschmidt-Rothschild, nee Schuster.

法國畫家Paul Gen (1895-1975)：“騎馬斗牛士”
1934年作，畫布，油畫，畫家於下右角簽名，反面
重復簽名並注明日期。來自德國法蘭克福
Goldschmidt-Rothschild爵家收藏，被爵后購買於日內
瓦的Ferrero美術廊。



1008 VAJDA, LAJOS

Zalaegerszeg, 1908 - Budakeszi, 1941
„Lámpaember báránnyal“, 1937. Aquarell und
Gouache über Bleistift auf Papier. Rückseitig auf
dem Galerieetikett datiert. 65,5 x 40 cm, R. 5000,-

Mándy, 158 (mit ganzseitiger Abb.).

Provenienz: Galerie Paul Facchetti, Paris.
Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr
von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais
Grüneburg, Frankfurt am Main.

“Lámpaember báránnyal”, 1937. Watercolour and
Gouache over pencil on paper. Signed. - Mándy, 158. -
Provenance: Gallery Paul Facchetti, Paris. - From the
collection of a member of the Family Freiherr von
Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg,
Frankfurt on the Main.

匈牙利畫家Lajos Vajda (1908-1941): „Lámpaember
báránnyal “ 1937年作，紙本，鉛筆素描上的
水彩、水粉畫，反面注明日期。來自德國法蘭克福
Goldschmidt-Rothschild爵家收藏，從前法國巴黎
Facchetti美術廊，出版於Mándy 158號。



*Lajos Vajda erste Studio-Ausstellung im Jahr 1937 in seinem
Atelier Amos (Stefánia Mándy: Vajda Lajos. Budapest 1983,
Abb. 37)*

Der jüdische Maler Lajos Vajda schrieb sich bereits im
Alter von 16 Jahren an der Budapester Kunstschule ein.
1927 studierte er an der Königlichen Ungarischen
Akademie der Künste und war ein Schüler von István
Csók. Mit einigen anderen Studenten gründete er zu
dieser Zeit die Gruppe „Vadak“ oder „Wild Ones“, die
sich mit Leidenschaft für die moderne Kunst der
französischen Künstler des Fauvismus interessierten.
Später schloss Vajda sich einer Gruppe von Künstlern,
Intellektuellen und Arbeitern an, die den Glauben an
eine künstlerische Erneuerung teilten, welche mit
einer Revolution in der Gesellschaft einhergehen sollte.
1930 reiste Vajda noch Paris, wo er bis 1933 blieb.
Nach Ungarn zurückgekehrt, mietete er sich 1937 ein
Atelier in Budapest. Dort fand im gleichen Jahr seine
erste Ausstellung statt.

In dieser Ausstellung war auch das Kunstwerk
"Lámpaember báránnyal" ausgestellt. Ein Haus mit wie
aus einem Kamin rauchähnlich aufsteigende Gestalten
und Formen wird von einer monochromen Fläche
hinterfangen. Zu erkennen sind in dieser aufsteigenden
Fläche ein stehendes Kind mit erhobenen Armen, ein
Tier, vielleicht ein Lamm, eine Architektur mit
einzelnen architektonischen Elementen. Diese Formen
schienen in einem viel zu kleinen Gebäude
eingeschlossen gewesen zu sein. Nun, da sie sich frei
entfalten können, nehmen Sie den Raum ein, den sie
benötigen. Ähnlich verhält es sich mit den Gedanken
und Ideen, die im Kopf eines Künstlers gefangen sind
und erst durch seine Kreativität auf die Leinwand
übertragen werden und sich dort zu neuen Welten
vereinen.



1009 SOUTTER, LOUIS

Morges, 1871 - Ballaigues, 1942

„Le cordeau métallique“, 1939. Tusche, Öl und Gouache auf festem Papier. Rückseitig in Tusche signiert, monogrammiert und datiert sowie betitelt.
51 x 68 cm, R.

40000,-

Thévoz, 2637.

Provenienz: M. Tajader Harris, Vikingborg, Connecticut. Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais Grüneburg, Frankfurt am Main. Ehemals von Marion Helene Freifrau von Goldschmidt-Rothschild, geborene Schuster, erworben.

Literatur: Michel Thévoz, „Louis Soutter - ou l'écriture du désir“, Lausanne 1974 (mit Farbabb.).

„Louis Soutter (1871 - 1942) - Zeichnungen, Büchen, Figurenmalerei“, Ausstellungskatalog der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München 1985, S. 259.

Ausstellung: Galerie Alice Pauli, Lausanne, 1967, Nr. 39 (rückseitig mit Aufkleber).

„Louis Soutter (1871 - 1942) - Zeichnungen, Bücher, Fingermalerei“, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1985 (mit Abb.), (rückseitig mit Aufkleber).

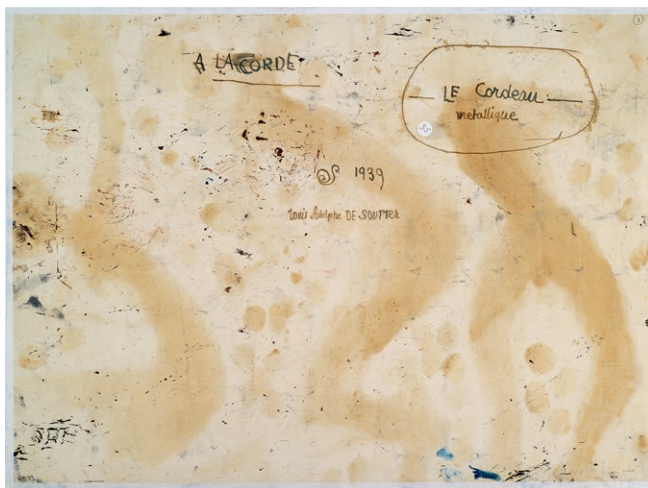
“Le cordeau métallique“, 1939. Ink, oil and gouache on paper. Reverse signed, monogrammed and dated. -

Provenance: From the collection of a member of the Family Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg, Frankfurt on the Main. Acquired by Marion Helene Freifrau von Goldschmidt-Rothschild, nee Schuster.

法國畫家Louis Soutter (1871-1942): “金屬造的爆織”
1939年作，紙本，墨水、油彩及水粉畫，反面款試：花體縮寫簽名，畫題。來自德國法蘭克福Goldschmidt-Rothschild爵家收藏。此圖被Goldschmidt-Rothschild爵后購買的，從前已展覽、出版多次。

1937 erkrankte Louis Soutter plötzlich an einem Augenleiden, das seine Sehkraft stark beeinträchtigte, sowie an einer Sklerose, die ihm die Beweglichkeit der Finger nimmt. Er sieht sich von nun an gezwungen, auf die minuziöse Kleinarbeit der Linien und Schraffuren zu verzichten. Was für andere Künstler das Ende ihres Schaffens bedeutet hätte, nahm Soutter als Chance, seine künstlerische Gestaltungsweise grundlegend zu erneuern. Von nun an verzichtete er auf jedes Hilfsinstrument und zeichnet direkt mit dem Finger. Er benutzt diesen wie einen Pinsel, indem er die Beweglichkeit des Ellbogens auf das Handgelenk überträgt. Dabei steigert er den Ausdruck, indem er die Form aus der Geste hervorgehen lässt. Der Gegensatz von Schwarz und Weiß führt dazu, dass sich die Formen festigen und einen allgemeingültigen Charakter annehmen, der ihnen Symbolkraft verleiht. Seine Sujets werden jetzt auf eine mythische Ebene gehoben. Soutter betont die Verschränkungen von Realität und Phantasmagorie. Die Silhouetten erscheinen derart flexibel, als durchlaufen sie eine kosmische Energie. Dabei agieren die Gestalten mit abscheulichen, wie von Besitzwut aufgedunsenen Händen.

Einsam und verlassen stirbt Louis Soutter 1942 in Ballaigues im waadtländischen Jura, in einem Altersheim, in das er bereits 1923 im Alter von 52 Jahren von seiner Familie eingewiesen worden war. Sein Oeuvre bleibt fast völlig unbekannt. Erst zwanzig Jahre später kommt es wieder zutage und wird in einer Ausstellung des Museum von Lausanne der Öffentlichkeit präsentiert. Hermann Hesse veröffentlicht 1961 das Gedicht “Louis Soutter”, in dem dieser Künstler, seine Lebensumstände und seine Malweise, drastisch charakterisiert werden. Selbst heute noch wirft das Werk Soutters noch viele Fragen auf und führt zu heftigen Kontroversen.









1010 BEUYS, JOSEPH

Kleve, 1921 - Düsseldorf, 1985

Winterliche Straße in Düsseldorf, 1946. Aquarell auf Velin.
In Bleistift unten links monogrammiert und datiert.
24,5 x 16 cm, R.

40000,-

Mit einer Fotoexpertise von Heiner Bastian,
vom 5. 2. 2015.

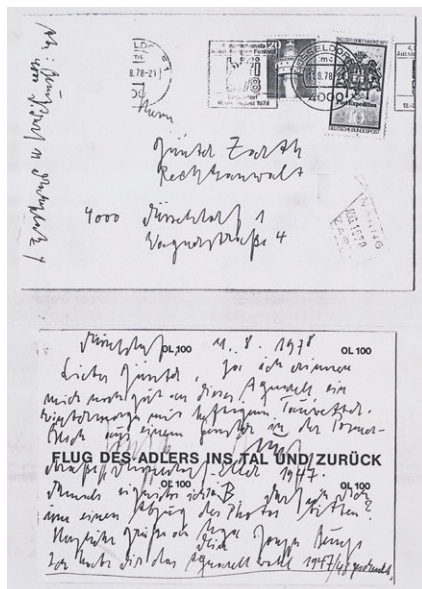
Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Auf dem Rückendeckel der Rahmung befindet sich die
Fotokopie einer Briefkarte des Künstlers vom 11. 8. 1978 an
den Rechtsanwalt Zarth, zugehörig zum früheren Umfeld
von Joseph Beuys, mit der Bestätigung, dass es sich um
eine echte Arbeit aus dem Jahre 1946 handelt:

„Ja, ich erinnere mich noch gut an dieses Aquarell, ein
Wintermorgen mit heftigem Tauwetter. Blick aus einem
Fenster in der Posener Strasse, Düsseldorf - Eller 1947.
Damals signiert ich ja JB. Darf ich um einen Abzug des
Photos bitten? ... Ich habe dieses Aquarell wohl 1947/48
geschenkt“.

“Winterliche Straße in Düsseldorf”, 1946. Watercolour on
vellum. In pencil monogrammed and dated.

德國藝術家Joseph Beuys (1921-1985): ‘冬季大道景觀圖’
1946年作，仿羊皮紙，水彩畫，下左角有JB花體縮寫簽
名。附H·Bastian藝術專家鑒定書。出自德國巴登-符騰
堡私人收藏。反面有復印的Beuys所寫明信片，信上說是
他本人畫的景觀畫。





1011 HECKEL, ERICH

Döbeln, 1883 - Hemmenhofen, 1970

„Verschneite Hügel“, 1949. Aquarell über Bleistift auf festem Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert sowie rückseitig betitelt.
31 x 43 cm, R.

6000,-

Die vorliegende Arbeit ist im Nachlass-Archiv verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, für die freundliche Beratung.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg. In den 1970er Jahren bei Pfarrer Paul Gräb von den Eltern der Einlieferer erworben.

Paul Gräb stand seit den 1960er Jahren in Kontakt mit Erich Heckel. Er erwarb immer wieder Werke für seine Auktionen und Ausstellungen, um mit deren Verkaufserlös sein Herzens-Projekt, ein Behindertenheim der Diakonie Oflingen, zu finanzieren.

“Verschneite Hügel”, 1949. Watercolour over pencil on paper. Signed and dated.

德國畫家Erich Heckel (1883-1970)：“雪丘”
1949年作，紙本，鉛筆素描上的水彩畫，下右角簽名並注明日期。來自德國巴登-符騰堡私人收藏，1970年代購買的。



*1012 NESCH, ROLF

Oberesslingen, 1893 - Oslo, 1975

„Nachtvogel“, 1949. Dreiteiliger Farbmetalldruck auf leichtem Büttenkarton. Alle in Bleistift unten rechts signiert und unten links bezeichnet „II. Tilstand“. Je 43,2 x 55,5 cm; 132 x 55,5 cm, R.

50000,-

Helliesen/Sorensen, 655.

Ausstellungen: „Rolf Nesch / Oslo“, Kestnergesellschaft, Hannover 1949 sowie Hamburger Kunstverein und Württembergischer Kunstverein, Hamburg und Stuttgart, 1949 - 1950, Katalog Nr. 87 (mit Abb.).

„Rolf Nesch. Metall-Grafik“, Galleri Moderne Kunst, Oslo 1949, Katalog Titelbild, Nr. 1, 11.

„Rolf Nesch. Metall-grafikk gjennom 20 ar“, Galleri Moderne Kunst, Oslo 1952, Nr. 5.

„Rolf Nesch“, Kunsthalle Bern, Bern 1953.

„Rolf Nesch“, Kunstverein Hamburg, Hamburg 1958 sowie Kunsthalle Bremen, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen Düsseldorf und Württembergische Staatsgalerie Stuttgart, 1958 - 1959, Nr. 168 (mit Abb., Nr. 169). „Rolf Nesch at Sixty-Five“, Meltzer Gallery, New York 1958, Nr. 17.

„II. Documenta ,59 Kunst nach 1945 Malerei Skulptur Druckgrafik“, Museum Fridericianum, Orangerie und Bellevueschloss, Kassel 1959, Nr. 2.

„Rolf Nesch. Metalltrykk, fargetegninger og litografier fra en privatsamling“, Galleri Kaare Berntsen, Oslo 1959, Nr. 14.

„Rolf Nesch - Materialbilder und Metalldrucke“, Galerie Günther Franke, München 1962, Nr. 19 - 21.

„Rolf Nesch“, Kunsthalle, Kiel 1963, Nr. 26.

„Rolf Nesch“, Nasjonalgalleriet, Oslo 1963, Nr. 40.

„Rolf Nesch - Materialbilder, Skulpturer, Grafikk“, Kunstforening, Bergen 1964, Nr. 92.

„Rolf Nesch. Metalldrucke“, Badischer Kunstverein Karlsruhe, 1964 und Kunstverein Braunschweig, 1964, Katalog Nr. 40 - 42 (mit Abb.)

„Rolf Nesch“, Akademie der Künste, Berlin 1966, Nr. 136.

„Rolf Nesch“- Nasjonalgalleriet, Oslo 1972, Nr. 150.

„Rolf Nesch Noruega“, XII Bienal de Sao Paulo, Sao Paulo 1973, Nr. 19.

„Rolf Nesch. Werke aus fünf Jahrzehnten“, Galerie der Stadt Esslingen, Esslingen 1975, Nr. 46.

„Kvinnen og kunsten“, Kunsternes Hus, Oslo 1975, Nr. 36.

„Rolf Nesch - En minneutstilling“, Kunstnerforbundet, Oslo 1983, Nr. 39.

„Rolf Nesch og teatret“ Nasjonalgalleriet, Oslo 1993, Nr. 35.

„Rolf Nesch (1893 - 1975) i Galleri KB“, Galleri Kaare Berntsen, Oslo 1993, Nr. 48.

„Rolf Nesch 1893 - 1975“, Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, Vaduz 1996, Nr. 44 - 45 (mit Abb.).

„Varutstillingen 2005“, Galleri Kaare Berntsen, Oslo 2005, Nr. 6 (mit Abb.).

„Night bird“, 1949. Colour metal print on handmade paper. Three parts.

Each part in pencil signed and marked “II. Tilstand”

德國裔挪威畫家、印刷家Rolf Nesch (1893-1975)：“夜鳥”三張相聯的印刷圖

1949年作，手工紙，由三部分組成的金屬印刷品，個部分於下右角用鉛筆簽名。下左角寫挪威語的“II. Tilstand”（停止）。Nesch是革新的印刷者。此圖多次展覽於國際展覽會、多次出版於展覽圖冊等。

Die Metalldrucke von Rolf Nesch stellen eine Technik dar, die der Papierarbeit eine neue Dimension gab. Dabei haben die ersten Metalldrucke ihre Entstehung einer zufälligen Entdeckung, die der Künstler 1932 machte, zu verdanken. Nesch arbeitet damals an einer Serie von Drucken, welche die Brücken von Hamburg darstellten. Durch die Stadt streifend und Skizzen anfertigend kam er an einem Schaufenster vorbei, in dem ein kleines Lötzeug zu sehen war. Er kaufte es und dazu noch eine Laubsäge und einige Rollen Kupferdraht. Der Gedanke hatte ihn erfasst, dass er, wenn er schon Teile der Druckplatte wegätzen konnte, auch Dinge hinzufügen könnte, und zwar dadurch, dass er Metall- und Drahtstücke anlötete. Außerdem nahm er Metallgeflechte, altes Eisen, kleine durchlöcherter Platten oder Metallstücke mit einer eingravierten Oberfläche, die er in seine Materialien mit einbezog. Später kolorierte er das Materialbild immer wieder unterschiedlich, so dass immer wieder neue Kunstwerke entstanden. Das für den Druck benutzte Papier absorbierte die Farbe und erhielt darüber hinaus ein deutliches Relief, das den Druck als plastische Arbeit erscheinen lässt. Seine Auflagen sind so klein und seine Methode des Druckens ist so langsam, dass er nur selten mehr als zehn Drucke von einer Platte herstellte – wobei diese zehn sich alle voneinander unterscheiden.

Bei dem hier angebotenen Metalldruck „Nachtvogel“ addiert der Künstler drei Druckplatten zu einem Motiv. Damit erreicht er eine Größe, die ansonsten nur schwerlich zu erzielen wäre. Alle drei Arbeiten werden, dadurch dass Nesch sie jeweils signiert und bezeichnet, auch einzeln gesehen und verstanden. Zusammengefügt ergeben sie die Darstellung einer Frau, die nach einer durchtanzten und durchgeführten Nacht, eine letzte Zigarette rauchend, sich auf dem Weg nach Hause befindet.



1013 BEUYS, JOSEPH

Kleve, 1921 - Düsseldorf, 1985

Dornenkronenkreuz, um 1950/1951. Bronze,
braun patiniert. Rückseitig monogrammiert.
L. 34,5 cm

190000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers. Dort in den
1950er Jahren erworben, seither in Familienbesitz.

Der Besitzer des Kreuzes war mit Ewald Mataré
befreundet. Der Kontakt bestand bereits seit den
1920er Jahren. In einem Brief vom August 1950,
welchen Mataré anlässlich eines 25jährigen
Firmenjubiläums an den Einlieferer sandte, heißt es:

„Anlässlich des 25jährigen Bestehens Möchte ich
auch unter den Gratulanten erscheinen und Ihnen
herzlich die Hand drücken. Dabei muss ich rück-
schauend an die gemeinsam verlebte Zeit auf Sylt
denken. - Das war vor 26 Jahren, wo wir angesichts
des offenen Meeres, beschwingt von jugendlicher
Kraft, unsere Gedanken und Meinungen über künstle-
rische Fragen austauschten.“

In den Tagebuchaufzeichnungen von Ewald Mataré ist
der Besuch des Sammlers in dessen Atelier erwähnt.
Frau Mataré konnte den Kontakt ebenfalls bestätigen.
Sie führte aus, dass der Sammler mit seinem Sohn
während eines Atelierbesuches auf Joseph Beuys traf
und eine Arbeit des Künstlers erwarb.

Der Bildhauer Josef Baron war zeitgleich mit Joseph
Beuys Schüler bei Ewald Mataré. Er kann sich an die
Entstehung des Kreuzes erinnern.

Wir danken Frau Sonja Mataré und Herrn Josef Baron
für die freundlichen Hinweise.

Literatur

Adrienne Braun, „Beuys ohne Fett und Filz“, in: Art -
Das Kunstmagazin, Mai 2016, S. 174 - 1976 (mit ganz-
seitiger Farbabb.).

“Dornenkronenkreuz”, c. 1950/1951. Bronze, brown
patina. Monogrammed. - Provenance: Studio of the
artist. There acquired in the 1950ies. Since then
family owned.

德國藝術家Joseph Beuys (1921-1985)：十字架
約1950-51年作，銅塑，反面有花體縮寫簽名。來
源：1950年代的時候直接買於藝術家畫室，自從購
買時間以來是家產。





Im Katholizismus des Niederrheins verwurzelt, setzte sich Joseph Beuys in den Jahren zwischen 1947 und 1960 noch weitgehend unmittelbar mit der christlichen Symbolik auseinander.

In einem Gespräch mit dem katholischen Theologen und Kunstsachverständigen Friedhelm Mennekes erinnerte er sich später an die Anfänge seiner religiös motivierten und inspirierten Kunst:

„Ja, das ist wohl der erste Versuch, sich an so etwas heranzubegeben. Aus den Datierungen und der Biographie geht ja ganz klar hervor, daß es sich um erste Versuche handelt. Es ist am Anfang der Versuch, sich an das spirituelle Ganze erst mal von dieser Seite heranzutasten, das einem – wie soll ich sagen – von der Tradition her geläufig ist. Auch im Sinne eines gewissen Schemas. Das war mir schon klar. Ich habe versucht, handwerklich zu prüfen, ob es überhaupt noch eine Möglichkeit gibt, so etwas darzustellen. Und das habe ich durch eine ganze Zeit hindurch dann versucht. Das Motiv, also die Christus-Figur, taucht auf als Kreuzigungsgruppe in verschiedenen ikonografischen Grundbedeutungen: als Schmerzensmann ... auch die Pietà gehört in diesen Zusammenhang. Dann gibt es aber auch – man könnte fast sagen im Sinne der romanischen Tradition – den siegreichen Christus; dann das Auferstehungsmotiv. Die meisten Versuche sind sehr klein geblieben, was vielleicht schon sagt, daß es eben Versuche waren. Sie sind modellhaft geblieben, manches ist überhaupt nicht ausgeführt. Es besteht nur in hartem Ton oder in Gips. Dann erschöpft sich diese Versuchsreihe, vom traditionellen Motiv her an das Spirituelle heranzukommen.“

(aus: F.J. van der Grinten/F. Mennekes, Menschenbild – Christusbild, Stuttgart 1984, S. 103 ff.)

Eine Serie verschiedener Kreuze entstand zu Beginn seines Studiums an der Düsseldorfer Akademie. Seit 1947 besuchte Joseph Beuys dort zunächst die Klasse Josef Enselings, bevor er 1948 zu Ewald Mataré wechselte, der ungleich größeren Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung haben sollte.

Am Beginn der Reihe steht das bekannte Sonnenkreuz (Abb. 1), das 1947/1948 in einer kleinen Auflage erschien. 1949 schuf Beuys dann ein stark abstrahiertes Handkreuz (Abb. 2), welches 1950 in einem Kreuzobjekt eine weitere Ausdrucksform fand (Abb. 3). 1950/1951 entstand schließlich ein Bronze-Kreuz (Abb. 4). Zur selben Zeit schuf Beuys ein in Holz geschnitztes Kreuzpaar, welches er einmal als ‚Symbol des Opfers‘ zum anderen als ‚Symbol der Erlösung‘ kreierte (Abb. 6).



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

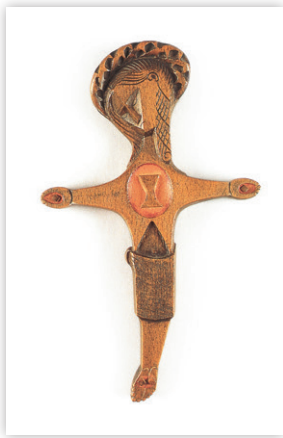


Abb. 5

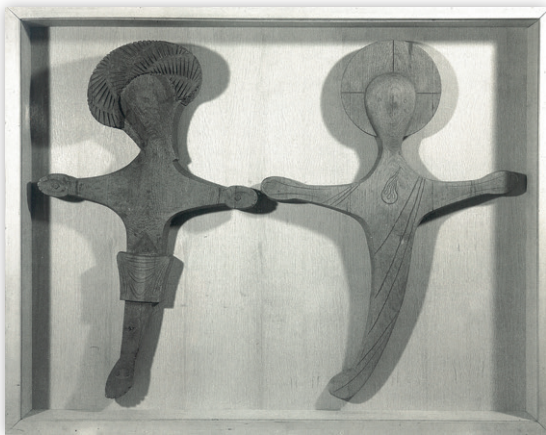


Abb. 6

In dieser Tradition steht nun auch das hier angebotene Dornenkronenkreuz von 1950/1951. Wie bei den anderen zur selben Zeit entstandenen Kreuzen verschmelzen Rumpf und Beine der Christusgestalt zu einer, auf das Zeichenhafte reduzierten Kreuzform. Der Körper wird ohne hinterfangene Balken selbst zum Kreuz (vgl. Abb. 2, 4, 5). Die Kantigkeit der Bronzeskulptur bestimmt den Charakter des Kreuzes. Das Gesichtsprofil folgt einer Schnittschräge, alles andere ist frontal dargestellt. In dem leicht zur Seite geneigten Kopf sind Augen, Mund, Nase und ein Ohr erkennbar. Das Gegengewicht zur Neigung bildet das Haar des Christus (vgl. Abb. 4, 5). Ebenfalls akzentuiert sind Hände, Armmuskeln, Rippenkorb, Knie, Schienbeine und Füße. Alles andere ist eher flächig dargestellt (vgl. Abb. 4). Die Handflächen und der Unterbauch sind zusätzlich durch Vertiefungen betont (vgl. Abb. 2, 4, 5, 6). Wie ein Block schließt sich das Lententuch an den eingewölbten Bauch des Gekreuzigten an und fasst die aus der Mittelachse verschobene Kurve des Beinteils zu einer Einheit zusammen (vgl. 4, 5, 6). Überwölbt wird die ganze Figur von einer überdimensionalen Dornenkrone, die sich in schrägen Linien um den Kopf legt und die Symbolik des Opfers zusätzlich betont (vgl. Abb. 4, 5, 6). Die konkave Form des Corpus, verstärkt durch die eingekrümmte Brust, symbolisiert ebenfalls eindrucksvoll das Leiden Christi.

Mit dem Dornenkronenkreuz kommt nun eine ebenfalls unbekannte Skulptur auf dem Markt, die in der Tradition der verschiedenen Beuys'schen Kreuze steht und die unterschiedliche Elemente überzeugend verbindet.

Vergleichsabbildungen © VG Bildkunst



1014 MARINI, MARINO

Pistoia, 1901 - Viareggio, 1981

Cavallo, 1953. Tusche und Tempera auf festem Papier.
In Bleistift unten rechts signiert und datiert.
62 x 43 cm, R.

30000,-

Mit einer Echtheitsbestätigung der Fondazione Marino Marini, Pistoia.

Provenienz: Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais Grüneburg, Frankfurt am Main.

Cavallo, 1953. Ink and tempera on paper. Signed and dated. - Provenance: From the collection of a member of the Family Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg, Frankfurt on the Main.

意大利畫家Marino Marini (1901-1981)：駿
1953年作，紙本，墨水、蛋彩畫，用鉛筆簽名。
來自德國法蘭克福Goldschmidt-Rothschild爵家收藏。

Marino Marini erlangte bereits in den 1930er Jahren öffentliche Anerkennung aufgrund einiger Einzelausstellungen, Preise und Teilnahmen u.a. der Biennale von Venedig und der Pariser Weltausstellung. Die Begegnung mit dem amerikanischen Kunsthändler Curt Valentin 1947 legte den Grundstein für seine internationale Berühmtheit. Valentin verhalf dem Künstler zu Museumsausstellungen u.a. in New York, denen weitere in den großen Ausstellungshäusern der Welt folgten. 1955, 1959 und 1964 sind seine Werke auf der documenta in Kassel zu sehen. Marini erhält international namhafte Kunstpreise, wie etwa den ersten Preis für Skulpturen der Biennale in Venedig und ist heute in vielen bedeutenden Museumsammlungen vertreten. 1973 wird der Künstler in Florenz mit einem Marini-Museum gewürdigt.

Ein erheblicher Teil seiner Werke setzten sich mit dem Thema „Pferd und Mensch“ auseinander. Er selbst, wenn man ihn nach den Gründen für seine Motivwahl fragte, hat sie aus seiner Biografie erklärt. Sein Atelier in Monza, wo er in den dreißiger Jahren lebte, habe neben einem großen Pferdestall gelegen, da sei ihm gar nichts anderes übrig geblieben, als Pferd und Reiter zu studieren. Dabei richtete sich Marinis künstlerisches Interesse an diesem Motiv auf zeitlose bzw. überzeitliche Aspekte. Zudem scheint er deren Gestalt abstrahierend zu vereinfachen, gleichermaßen auf der Suche nach deren Gehalt ihre essenzielle Form extrahierend, ohne die figürliche Tradition und die figurative Grundhaltung außer Acht zu lassen.

Die Erhabenheit des Pferdes ist in der hier angebotenen Arbeit aufs Vortrefflichste umgesetzt. Die minimalistische Wiedergabe der Form und die Akzentuierung durch die kräftige Farbwahl betonen das Wesentliche und Kraftvolle des Tieres. Die Verwendung der Farbe des Pferdes entfaltet eine vitalisierende Wirkung gegenüber dem den Hintergrund bildenden Braun. Die Farbe ist eigenständiger Emotionsträger, besteht im Werk unabhängig von Aussagen und Figuration als abstrakte Form. Es offenbart sich Marinis Meisterschaft einer Bilderzählung durch die Verdichtung auf das Wesentliche, das den Kern der Darstellung zum Vorschein bringt.



1015 HECKEL, ERICH

Döbeln, 1883 - Hemmenhofen, 1970

„Strasse durchs Tal“, 1956. Aquarell über Bleistift auf Bütten. In Bleistift unten rechts signiert, datiert und betitelt. 48,5 x 62,7 cm, R.

8000,-

Die vorliegende Arbeit ist im Nachlass-Archiv verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans Geissler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen am Bodensee, für die freundliche Beratung.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg. In den 1970er Jahren bei Pfarrer Paul Gräb von den Eltern der Einlieferer erworben.

Paul Gräb stand seit den 1960er Jahren in Kontakt mit Erich Heckel. Er erwarb immer wieder Werke für seine Auktionen und Ausstellungen, um mit deren Verkaufserlös sein Herzens-Projekt, ein Behindertenheim der Diakonie Oflingen, zu finanzieren.

“Strasse durchs Tal”, 1956. Watercolour over pencil on paper. Signed and dated.

德國畫家Erich Heckel (1883-1970): “谷底的一條路” 1956年作，手工紙，鉛筆素描上的水彩畫，下右角簽名並注明日期。來自德國巴登-符騰堡私人收藏，1970年代購買的。



1016 HECKEL, ERICH

Döbeln, 1883 - Hemmenhofen, 1970

Komödie, 1958. Aquarell über Bleistift auf Bütten.

In Bleistift unten rechts signiert und datiert.

40 x 28 cm, R.

6000,-

Bei der Darstellung handelt es sich wohl im eine
Aufführung im Amphitheater in Augst.

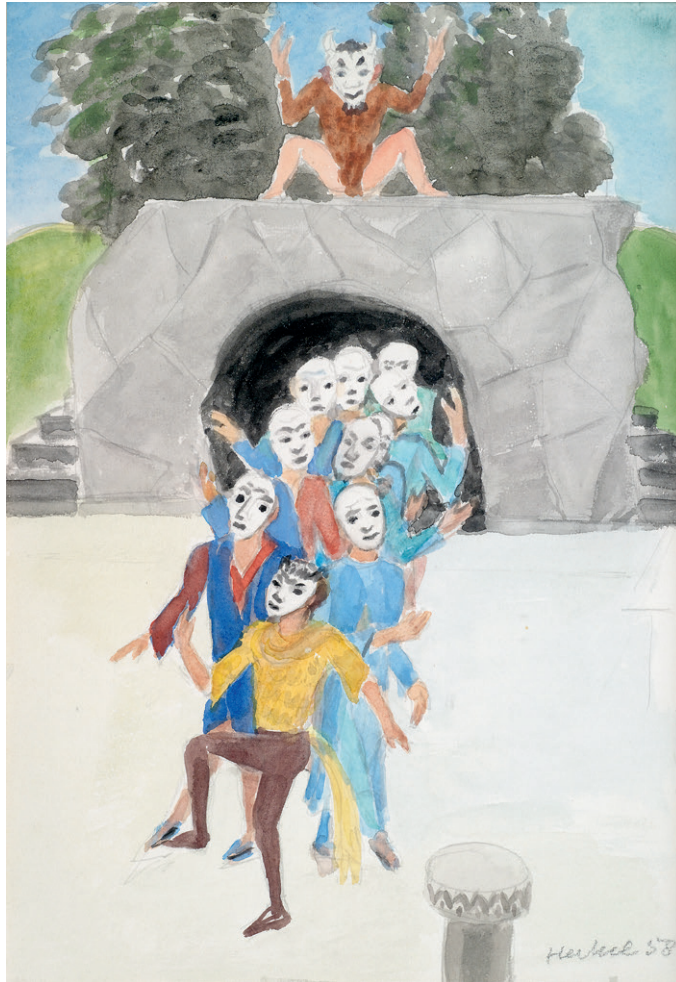
Die vorliegende Arbeit ist im Nachlass-Archiv
verzeichnet. Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn
Hans Geissler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen
am Bodensee, für die freundliche Beratung.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.
In den 1970er Jahren bei Pfarrer Paul Gräb von den
Eltern der Einlieferer erworben.

Paul Gräb stand seit den 1960er Jahren in Kontakt mit
Erich Heckel. Er erwarb immer wieder Werke für seine
Auktionen und Ausstellungen, um mit deren Verkaufserlös
sein Herzens-Projekt, ein Behindertenheim der
Diakonie Oflingen, zu finanzieren.

Comedy, 1958. Watercolour over pencil on handmade
paper. Signed and dated.

德國畫家Erich Heckel (1883-1970)：“喜劇”
1958年作，手工紙，鉛筆素描上的水彩畫，下右角
簽名並注明日期。來自德國巴登-符騰堡私人收藏，
1970年代購買的。



1017 WINTER, FRITZ

Altenbögge, 1905 - Herrsching am Ammersee, 1976
Ohne Titel, 1958. Öl auf Leinwand. In der nassen
Farbe unten links signiert und datiert.
70 x 80 cm, R.

32000,-

Lohberg, 2171.

Provenienz: Fritz Winter Haus, Ahlen.
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Untitled, 1958. Oil on canvas. Signed and dated.

德國畫家Fritz Winter (溫特爾·F, 1905-1976) :
無題畫

1958年作，布面油畫，下左角簽名並注明日期。來自德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏，從前Fritz Winter舊居所藏。

Fritz Winter ist einer der bezeichnenden Vertreter für die Nachklassische Generation, die zwar noch an der Tradition anknüpfen konnte, ihren eigenen Weg aber in Einsamkeit und gegen starken Widerstand gehen musste.

1905 wurde Winter in Altenbrügge bei Unna in Westfalen geboren. Nach einer Lehre als Elektriker und dem Besuch des weiterführenden Realgymnasiums beginnt er 1924 zu malen und zu zeichnen. Künstlerische Anregung erhält er durch die Werke von Paula Modersohn-Becker und Vincent van Gogh. 1927 wird er als Schüler am Bauhaus aufgenommen. Der Einfluß von Albers, Kandinsky, Schlemmer und Klee bestimmt sein Formenvokabular, gab ihm das geistige Rüstzeug für den künftigen Weg. 1929 stellt Winter zusammen mit 12 anderen Bauhauskünstlern erstmals seine Arbeiten aus. Seit diesem Jahr steht er mit E.L. Kirchner in Davos in Verbindung und trifft Naum Gabo, mit dem er drei Monate in dessen Berliner Atelier arbeitet. 1931 übernimmt Winter selbst eine Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Akademie in Halle a.S. Hier wagt er den entscheidenden Schritt in die Abstraktion mit Bildern von streng tektonischem Bau, Konstruktionen vor dunklen Tiefenräumen, ungeometrischen Lineamenten, die sich miteinander räumlich verspannen.

Das Berufs- und Malverbot durch die Nationalsozialisten, der Kriegseinsatz an der Ostfront, seine Kriegsverletzung und die russische Kriegsgefangenschaft behindern die künstlerische Entwicklung des Malers. Geistig und international schon immer Klee verwandt, bringt Winter erst die Begegnung mit Hartung und Soulages 1950 in Paris auf den merklich eigenen kompositorischen Weg. Nach einer schweren Krankheit 1959 arbeitet Winter an kleinformatischen ‚Improvisationen‘, sensible Farbklänge, empfindsame Modulationen. Die Farbe behält dabei ihre dominierende Rolle, abstrakt, doch inhaltsträchtig. In der Gegenwirklichkeit des ungegenständlichen Bildes zeigt sich ein neues Aneignungsverfahren der Welt, die in dieser Generation ihre äußere Anschaulichkeit eingeübt hat.

In der unablässigen Suche, seiner inneren Bildwelt eine äußere Form zu verleihen, entwickelt Winter unterschiedliche technische Verfahren. Vor allem das Kratzen, Schaben und die Verwendung eines Spachtels werden typisch für seine Malerei. Auf dem hier angebotenen Gemälde von 1958 trägt Winter die Farbe mit einem breiten Spachtel auf, diese Farbfelder überarbeitet er mit schwarzer Farbe, die er ebenfalls mit einem Spachtel über die Leinwand zieht. So entstehen Farbakzente in unterschiedlicher Intensität und unterschiedlicher Struktur. Die Malerei erhält einen plastischen Charakter. Diese plastischen Farbfelder verbindet Winter miteinander, so dass ein räumlicher Eindruck entsteht.



1018 BRAUER, ERICH (ARIK)

Wien, geboren 1929

„Windmühle“, 1959/1961. Öl auf Holz. In Öl unten links signiert sowie rückseitig signiert, datiert „Wien 1959“ und bezeichnet „Nr. 68“.

34,5 x 39,5 cm, R.

7000,-

Provenienz: Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais Grüneburg, Frankfurt am Main.

Literatur: „Erich Brauer - Monographie mit Werkkatalog“, 1972, S. 228, Nr. 66. Hier unter dem Jahr 1961 eingeordnet.

“Windmühle”, 1959/1961. Oil on wood. Signed, dated “Wien 1959” and marked “Nr. 68”. - Provenance: From the collection of a member of the Family Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg, Frankfurt on the Main.

奧地利畫家Erich Brauer（1929年生）：“風磨”1959\1961年作，木板，油畫，下左角簽名，反面重簽名並款試。來自德國法蘭克福Goldschmidt-Rothschild爵家收藏。參考1972年出版的Brauer藝術家圖冊，66號。



1019 KRICKE, NORBERT

Düsseldorf, 1922 - 1984

Raumplastik, 1961/ca. 1965. Edelstahlstäbe,
geschweißt und gebogen, auf schwarzem Onyxsockel.
H. 55/68 cm

20000,-

Die Plastik wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Plastiken Norbert Krickes von Dr. Sabine Kricke-Güse, Berlin. Nach ihren Angaben wurde die 1961 entstandene Arbeit um 1965 vom Künstler erneut überarbeitet. Wir danken Frau Dr. Kricke-Güse für die freundlichen Hinweise.

Provenienz: Galerie Karl Flinker, Paris.

Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais Grüneburg, Frankfurt am Main.

“Raumplastik”, 1961/c. 1965. Steel, welded, on a black onyx base. - Provenance: Gallery Karl Flinker, Paris. - From the collection of a member of the Family Freiherr von Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg, Frankfurt on the Main.

德國雕塑家Norbert Kricke (1922-1984)：塑像
1961年作、1965年改，鋼鐵雕塑連縞瑪瑙基座。來自
德國法蘭克福Goldschmidt-Rothschild爵家收藏，購買
於法國巴黎Flinker美術廊。

Norbert Kricke gelingt es in seinen schwerelos und zerbrechlich wirkenden Raumplastiken Zeit und Raum bildlich darzustellen. Dabei ging der Künstler gar nicht erst vom Körper oder der Figur aus, sondern von der Linie. Er bündelt die Stäbe, knickt sie oder bildet mit ihnen räumliche Formen. Dabei erhalten diese räumlichen Formen eine gewisse Beschleunigung. Es entsteht der Eindruck, als wollten sie sich im Raum orientieren, ein eigenes Verhältnis zu ihm gewinnen. Seine Raumskulpturen beeinflussen in völlig unfigurativer Weise den Raum, vollziehen scheinbar räumliche Gebärden und artikulieren damit auf künstlerischer Weise.

So erschuf Kricke eigentümlich körperlose und immaterielle Raum-Zeit-Gebilde, die im Gegensatz zu den traditionellen Körperplastiken stehen, deren Massenvolumen aus Materialien wie Stein, Marmor oder Bronze bestehen, eine geschlossene Oberfläche ausbilden und den umgebenden Raum ausgrenzen.

Die hier angebotene „Raumplastik“ von 1961/1965 erwächst aus einer kleinen Standfläche. Ein erstes Stangenbündel strebt nach oben, um sich im mittleren Teil, ergänzt durch weitere Formationen aus gebündeltem Draht, zu teilen und in verschiedene Richtungen weiter zu drängen. Filigrane Bündel wie auch einzelne Stäbe durchbrechen dabei die Kontur und verlieren sich im Raum. Nach Kricke bedeutet Raum in der Plastik immer Freiheit. Diese Freiheit soll bei der Betrachtung seiner Plastik spürbar werden und sich auf den Menschen übertragen.

„Ich freue mich über Kunst, die Menschlichkeit ausstrahlt. Sie erhöht meine Freiheit.

Formale Probleme genieße ich, wenn sie Lösungen sind. Wenn ich vom Statischen frei werde, dann nur, indem ich andere Verpflichtungen eingehe: nämlich die des Raumes und der Bewegung.

Weg von der messbaren Realität – sie ist die Steife Leiche in unserem Raum – hin zur vorgestellten, zur verwandelten Wirklichkeit – dann sind wir gerettet. Die simple Greifbarkeit des Messbaren ist zweifache Schwäche. In einer Sekunde alle Zeiten fühlen. Das ist die Ruhe der Bewegung – Stille Freude“ (Kricke 1961). Zitiert nach Stephan von Wiese und Sabine Kricke-Güse (Hrsg.): Norbert Kricke – Plastiken und Zeichnungen – Eine Retrospektive“, Düsseldorf 2006/2007, S. 180/181.







1020 JENKINS, PAUL

Kansas City/Missouri, 1923 - New York, 2012

„Phenomena Arch Light“, 1961. Acryl auf Leinwand.
In Faserstift rückseitig signiert, datiert und bezeichnet
„Paris“. 130 x 97 cm, R.

7000,-

Provenienz: Galerie Karl Flinker, Paris.
Aus dem Besitz eines Mitgliedes der Familie Freiherr
von Goldschmidt-Rothschild, ehemals Palais
Grüneburg, Frankfurt am Main.

„Phenomena Arch Light“, 1961. Acrylic on canvas.
Signed, dated and marked „Paris“. - Provenance: From
the collection of a member of the Family Freiherr von
Goldschmidt-Rothschild, formerly Palais Grüneburg,
Frankfurt on the Main.

美國畫家Paul Jenkins (1923-2012): ” Phenomena Arch
Light “

1961年作，畫布，丙烯顏料，反面簽名丙注明日期，試 ” Paris ” （巴黎）。來自德國法蘭克福
Goldschmidt-Rothschild爵家收藏，購買於法國巴黎
Flinker美術廊。

Der 1923 in Kansas City geborene Paul Jenkins studierte zwischen 1937 und 1942 am Kansas City Art Institut. 1948 zog er nach New York und setzt dort sein Studium an der Art Students League fort, zunächst bei Yasuo Kuniyoshi und später dann bei Morris Kantor. In New York begegnet Jenkins Künstlern wie Mark Rothko, Jackson Pollock und Barnett Newman. 1951 schaffte er das erste Bild aus verdünnt verlaufender Farbe. Paul Jenkins gehört zu den Vertretern des Abstrakten Expressionismus.

Paul Jenkins nennt seine Bilder „Phenomena“ und versteht darunter „ein Festhalten der ständig wechselnden Realität sowohl im Akt des Malens als auch im endgültigen Ergebnis. Ich fühle mich zu dieser Realität hingezogen, nicht weil sie die Welt mit ihren Zufällen und Gefahren auszudrücken scheint, sondern weil sie mich dem Wunder näher bringt“. „Phenomena ist ein Plural. Es handelt sich ja immer um ein Ensemble von Phänomenen, in welchem man einzelne Ereignisse unterscheiden kann, die miteinander spielen.“

Werke des Künstlers befinden sich u.a. in folgenden Museen und Sammlungen:

Im Guggenheim-Museum, im Museum of Modern Art, im Whitney Museum of American Art (alle New York), in der National Gallery of Art, in der Corcoran Gallery of Art (beide Washington DC), im Butler Institute of American Art in Youngstown, im San Francisco Museum of Modern Art, im Carnegie Museum of Art in Pittsburgh, in der Fondation Maeght im französischen Saint-Paul de Vence, im Pariser Centre Georges Pompidou, in der Londoner Tate Gallery und im Stedelijk Museum in Amsterdam.

1964 wurden Jenkins Arbeiten auf der documenta III in Kassel gezeigt. Weitere wichtige Ausstellungen fanden 1964 in der Kestner-Gesellschaft in Hannover und 1971 im Museum of Fine Arts in Houston statt. Seine erste amerikanische Retrospektive war 1972 in San Francisco Museum of Modern Art. Auch in den letzten Jahren fanden weltweit wichtige Einzelausstellungen, unter anderem 2005 im Palais des Beaux-Arts in Lille, 2000–2001 in der Basilica Palladiana in Vicenza oder im Hofstra Museum in Hempstead, statt.



1021 PRABHA, B.

1933 - 2001

Indianin beim Trocknen von Fischen, 1962. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert. 55 x 114 cm, o.R.

6000,-

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

Indian fisherwoman, 1962. Oil on canvas.
Signed and dated.

印度女畫家B·Prabha (1933-2001): '女人與干魚' 1962年作，布面油畫，用油彩簽名並注明日期（下右角）。出自德國巴登-符騰堡私人收藏。

Die indische Künstlerin B. Prabha wurde 1933 in Bela, in Maharashtra, geboren. Sie studierte Kunst an der Nagpur School of Art in Nagpur. Die JJ School of Art in Mumbai schloss Prabha mit dem Diplom für Malerei und Wandmalerei ab.

Nach anfänglichem Experimentieren mit verschiedenen Techniken und Stilen entwickelte die Künstlerin einen eleganten, formalen Stil, der ihr Markenzeichen bleiben sollte. Bevorzugte sie zunächst noch die modernen abstrakten Formen, so entwickelte sich ihre Malerei ab 1956, nach ihrer Hochzeit mit dem Künstler B. Vithal, zur dekorativen Figuration hin, die durch eine einzige dominierende Farbe bestimmt wurde. Ihre Bilder deckten dabei eine breite Palette an Themen ab. Vor allem die sozialen Probleme wie Dürren, Hunger und Obdachlosigkeit wurden immer wieder Gegenstand ihrer Malerei. Dabei legte sie ein besonderes Augenmerk auf die Rolle der Frau in Indien.

Im Laufe ihres Lebens wurden ihre Arbeiten in mehr als 50 Ausstellungen in Indien und im Ausland gezeigt. Bereits 1956 hatte Prabha zusammen mit ihrem Mann B. Vithal ihre erste Ausstellung. 1959 gewann sie den ersten Preis der Maharashtra State Art Exhibition. Die Delhi Kumar Gallery widmete der Künstlerin 1959 und 1961 zwei Einzelausstellungen. 1993 waren Ihre Werke in der Ausstellung „Shradhanjali“ in Mumbai zu sehen.

B. Prabha starb 2001.



1022 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Untertengenhardt, 1975

Ohne Titel, 1962. Öl auf Leinwand. In Öl unten links signiert und datiert sowie rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und datiert „10. 11. 1962“. 64,5 x 50,5 cm, R.

12000,-

Das Werk ist unter der Nummer ACK 0887 im Max - Ackermann - Archiv registriert.

Provenienz: Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Untitled, 1962. Oil on canvas. Signed and dated "10. 11. 1962".

德國畫家Max Ackermann（生於柏林，1887年；卒於德國巴德利本采爾，1975年）：無題畫 1962年作，畫布油畫，左下角及畫布反面簽名並註明日期。此圖被Ackermann檔案室記錄（ACK0887號）。來自德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏。

Max Ackermann fand bereits Anfang der 1930er Jahre zur abstrakten Malerei. Von den Ideen seines Lehrers Adolf Hoelzel beeinflusst, entwickelte er eine heitere und farbenfreudige Malerei mit einem ganz eigenständigen Charakter. Von Anfang an begegneten sich in seiner Malerei die malerischen und grafischen Elemente. Anders als viele seiner Künstlerkollegen war Ackermann nicht ursprünglich vom Expressionismus geprägt. Seine Überlegungen kreisten um musikalische, farbharmonische Klänge, zielen auf Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Kompositionsprinzipien, auf ‚Polarität und Synthese‘.

So äußerte sich Max Ackermann 1962:

„Die erste Kraft ist die Farbe. Die Farbe an und für sich kommt vom Spektrum her, in dem ungezählte Farbklänge enthalten sind. Je nach Einfall werden die zu ihm stehenden Klänge aus dem Spektrum herausgezogen. Farbthema, zugleich Formthema als Einheit, wird zum Gestaltungselement“

„In meinen Bildern gebe ich, was in mir ist, ohne jede Absicht. Mein Werk ist somit frei von ‚Literatur‘; ich illustriere nicht. Ich gehe von den Mitteln aus und lasse hineinfließen, was in mir ist. Die Hierarchie der Gestaltungskräfte habe ich an Tausenden Studienblättern studiert und vielfach erprobt ... Alles ‚Rationale‘, das in der Konstruktion und im ‚Wissen‘ wurzelt, so weit auflösen, dass es für das Auge des Betrachters schwindet. Alle technische Finesse muß schwinden. – Meine Themen lassen technische Aufdringlichkeiten nicht zu!“. (Zitiert nach „Max Ackermann – Aspekte des abstrakten Werkes“, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 1973, S. 9)



1023 PIENE, OTTO

Laasphe, 1928 - Berlin, 2014

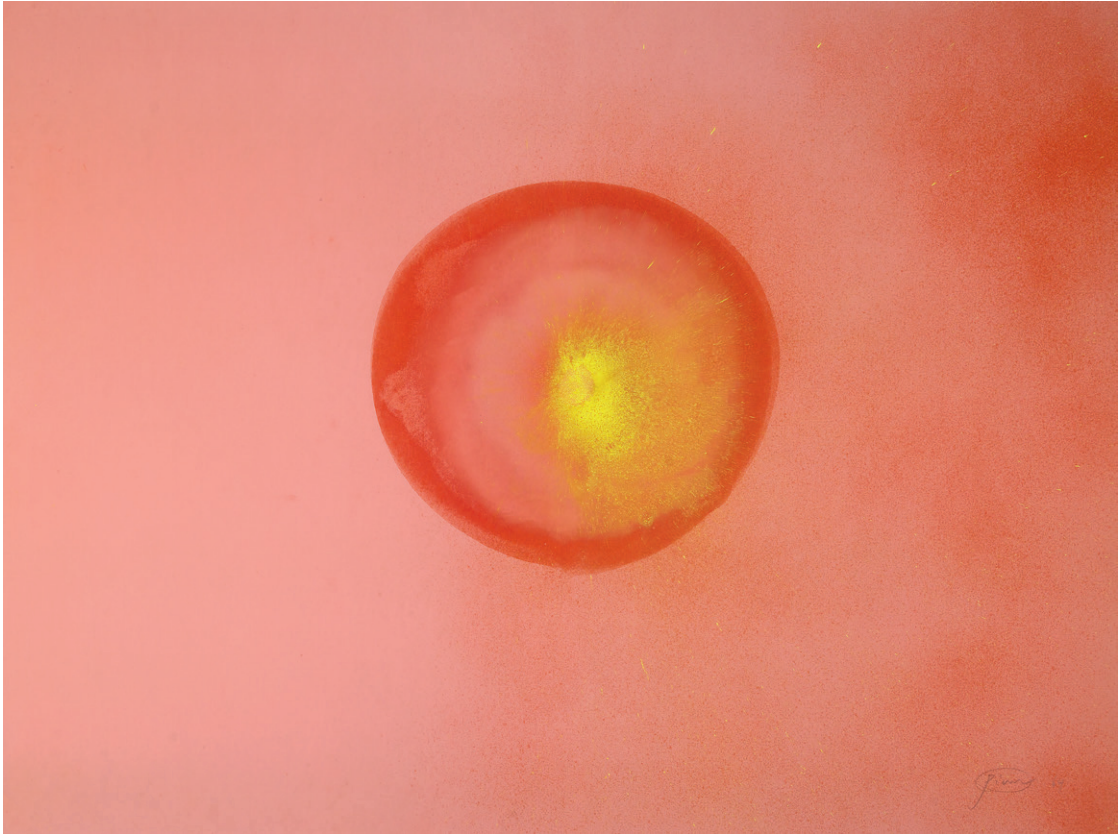
Ohne Titel, 1964. Gouache, Pigment und Feuer auf farbigem Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert. 66 x 93,5 cm, R.

10000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.
In den 1960er Jahre erworben.

Untitled, 1964. Gouache, pigment and fire on paper.
Signed and dated.

德國畫家 Otto Piene (1928-2014)：無題畫
1964年作，彩色的紙，火焰痕跡及顏料、水粉畫，
用鉛筆簽名並注明日期（下右角）。來自德國巴登-
符騰堡州私人收藏，1960年代已購買。



1024 NAY, ERNST WILHELM

Berlin, 1902 - Köln, 1968

Ohne Titel, 1964. Aquarell über Bleistift auf Papier.
Rückseitig signiert und mit Echtheitsbestätigung von
Elisabeth Nay. 41 x 31 cm, R.

22000,-

Mit einer Fotoexpertise von Elisabeth Nay-Scheibler,
vom 12.12.2006.

Provenienz: Galerie Neher, Essen.
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Untitled, 1964. Watercolour over pencil on paper.
Dated and with authenticator.

德國畫家Ernst Wilhelm Nay (1902-1968)：無題畫
1964年作，紙本，鉛筆素描上的水彩畫，反面簽
名，附有Elisabeth Nay的證明書。出自德國Essen的
Neher美術廊。

Das Werk von Ernst Wilhelm Nay lässt sich keiner
Kunstströmung zurechnen. Vielmehr bemüht er sich
bereits früh eine eigene Farb- und Formsprache zu
entwickeln, die er bis zu seinem Lebensende
perfekionierte. Seine künstlerische Entwicklung
manifestierte sich in Werkphasen. Nays Frühwerk ist
noch gegenständlich mit teils surrealen Elementen
geprägt. In den 1930er Jahren wird die Gegenständ-
lichkeit zu Gunsten von Farb- und Formträgern
aufgegeben, bis schließlich in seinem Spätwerk das
Ornament seine Kunst bestimmte.

1963 beginnt im Oeuvre des Künstlers die Werkperiode
der ‚Augenbilder‘, zu der auch das hier angebotene
Aquarell zu rechnen ist. Nay integriert hier Augen-
motive in seine Kompositionen, die den Betrachter
mit ihren ‚Blicken‘ konfrontieren und damit die
traditionelle Betrachtersituation verkehren. Klar
abgegrenzt bilden die ‚Augenbilder‘ zweidimensionale
Flächen, gelbe, blaue, rote, grüne Formen, die an
Masken erinnern. Die nun vom Künstler verstärkt
benutzte horizontale Gliederung der Arbeiten, lässt
einen neuen Rhythmus entstehen, der jedoch in
formaler Hinsicht an die vergangenen Arbeiten
anknüpft. Nach oben und unten scheinen diese Bilder
offen zu sein, die Formen finden kein Ende.



1025 KIEFER, ANSELM

Donaueschingen/Baden, geboren 1945

Ohne Titel, 1969. Gouache, Collage und Bleistift auf
Bütten. In Bleistift rechts mittig signiert und datiert.
49 x 67,5 cm, R.

9000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Privatbesitz, Baden-Württemberg.

Untitled, 1969. Gouache, collage and pencil on
hand-made paper. Signed and dated.

德國畫家Anselm Kiefer（1945年生）：無題
1969年作，手工紙，鉛筆及水粉畫和撕貼作品。用
鉛筆簽名。來自德國巴符州私人收藏，出自畫家本
人畫室。



1026 AUBERTIN, BERNARD

Fontenay aux Roses, geboren 1934

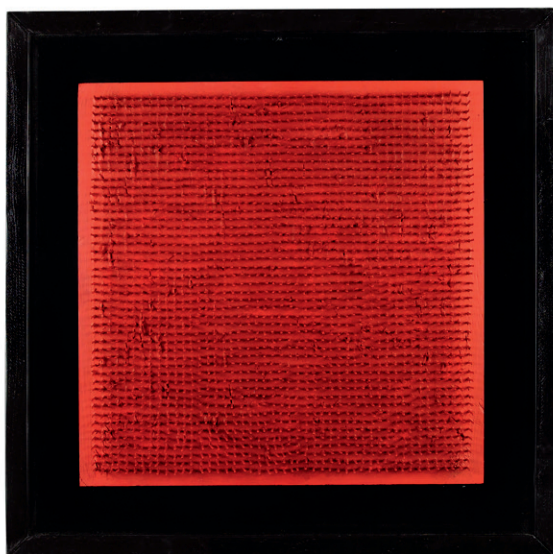
„Tableau clouds“, 1970. Nägel und rote Acrylfarbe auf Holz, in Kastenrahmung. Rückseitig in Kugelschreiber signiert und datiert sowie auf einem Zertifikat betitelt. 50 x 50 cm, R.

8000,-

Mit einer Fotobestätigung des Künstlers sowie des Archivio Aubertin, Mailand, vom 25. März 2015.

“Tableau clouds”, 1970. Neals and red acrylic on wood. Signed and dated. - With a certificate on the artist and the Archivio Generale Opere, Milan.

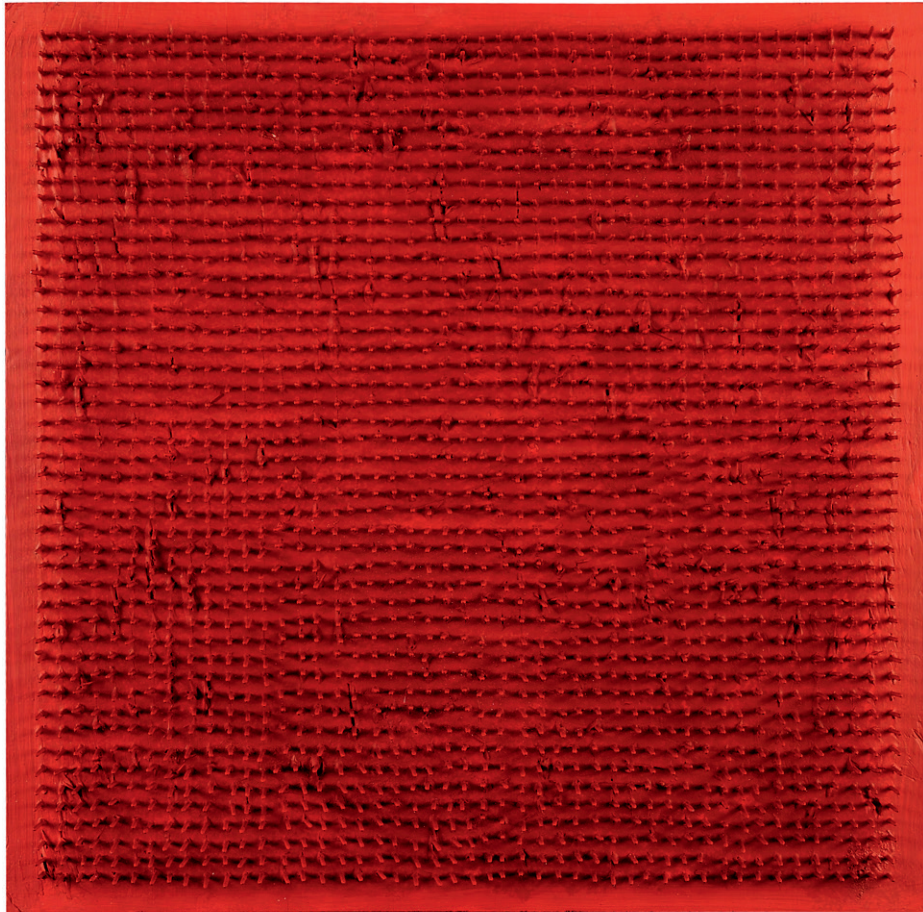
法國畫家Bernard Aubertin (1934年生): ”雲畫“ 1970年作, 木板, 紅色丙烯顏料及釘子, 反面用圓珠筆簽名、注明日期。附有藝術家的鑒定書。



Der Maler, Medien- und Objektkünstler gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Künstlergruppe ‚Zero‘. Zunächst noch vom Kubismus und Futurismus beeinflusst, änderte er 1957 seinen künstlerischen Stil. Ausschlaggebend dafür war ein Treffen mit dem Maler Yves Klein, dessen Oeuvre ihn nachhaltig beeinflusste. Nun versuchte er in seinen Werken die Wirkung von reiner Farbe, Licht, Bewegung und abstrakte Strukturen festzuhalten. Bereits ein Jahr später entstanden erste monochrome Tafelbilder, bei denen er eine Strukturierung der pastosen Bildoberfläche mithilfe von Spachteln, Löffel- und Messerrücken oder Gabenzinken vornahm. 1959 entstanden weitere monochrome, rote Strukturbilder. Rot sollte sich als ‚seine‘ Farbe manifestieren.

Damit entsprach die Kunst Aubertins der Philosophie der ZERO-Bewegung. ZERO reduziert alles Figürliche, konzentrierte sich auf die Klarheit der vereinzelt Farben wie Weiß, Blau und Rot und beschäftigt sich mit den Grundelementen der Lichtschwingungen im Raum. Zusätzlich zu Farbe, Struktur und Licht bildeten Material sowie mechanisch und optisch erzeugte Bewegungsmuster das Fundament dieses Kunststils.

Ab 1960 beginnt Bernard Aubertin die Arbeit an seinen Nagelbildern, die gleichzeitig zu einem Leitmotiv innerhalb des Schaffens werden. Bis 1971 arbeitete er an einer Serie roter Nagelbilder in vier unterschiedlichen Phasen. Zunächst treibt er Nägel durch eine pastos aufgetragene Farbschicht. Bis 1965 fertigte er dann Arbeiten, in denen er lange Stahlstifte von der Rückseite durch eine Holzplatte schlug und mit roter Farbe bedeckte. Diese Phase findet ihre Fortführung in den Arbeiten bis 1967. Nun waren geometrische, kristalline oder sternförmige Nagelstrukturen bestimmend. In einer letzten Phase, die bis 1971 andauerte, entstanden Nagelbilder mit dünnem fluoreszierendem Farbauftrag.



1027 WINTER, FRITZ

Altenböggge, 1905 - Herrsching am Ammersee, 1976
Ohne Titel, 1972. Öl auf leichtem Karton, auf Karton
aufgelegt. Rückseitig datiert „14. 2. 72“ und mit
Widmung. 61 x 43,5 cm, R.

12000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.
In den 1970er Jahren bei Pfarrer Paul Gräb von den
Eltern der Einlieferer erworben.

Paul Gräb stand seit den 1960er Jahren in Kontakt mit
Fritz Winter. Er erwarb immer wieder Werke für seine
Auktionen und Ausstellungen, um mit deren Verkaufserlös
sein Herzens-Projekt, ein Behindertenheim der
Diakonie Oflingen, zu finanzieren.

Kaufvertrag und Korrespondenz liegen vor.

Untitled, 1972. Oil on cardbaord. Dated “14. 2. 72” and
with dedication.

德國畫家Fritz Winter (溫特爾·F, 1905-1976): 無題畫
1972年作, 紙板, 油畫, 反面注明日期、附畫家的
獻詞。來自德國巴登-符騰堡私人收藏, 1970年代購
買的。



1028 STÖHRER, WALTER

Stuttgart, 1935 - Scholderup bei Schleswig, 2000
„Jeder Gedanke ist ein Würfelwurf - Hommage á Mallarme“, 1978. Mischtechnik auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert sowie rückseitig signiert, datiert, betitelt und bezeichnet „Firenze“. 194 x 204 cm, R.

25000,-

“Jeder Gedanke ist ein Würfelwurf - Hommage á Mallarme“, 1978. Mixed media on canvas. Signed, dated and marked “Firenze”.

德國畫家、畫匠Walter Stöhrer (1935-2000)：”每個思想相似擲色子遊戲一樣“
1978年作，畫布，綜合材料，下右角簽名並注明日期，反面款試並寫‘Firenze’（意大利市名）。

Walter Stöhrer gehört zu den prägenden Künstlern der Neuen Figuration in Deutschland. Sein Werk, beginnend mit den 1960er Jahren und bis zu seinem Tod fortdauernd, zeichnet sich durch seltene Konstanz aus. Seine Kunst wird von einer rauschhaften Gestik getragen, in die intellektuelle und sinnliche Bewußtseinszustände einfließen. Dabei entfaltet Stöhrer mit vehementer Gestik ein zunächst wirt wirkendes Bildpsychogramm, in dem, obwohl die Umrise einzelner Körperteile erkennbar sind, keinerlei geschlossene Gestalt erscheint. Die Figur wird aufgelöst, durchbrochen, zum Raum erweitert und zieht Raum in sich ein. Eine besondere Aufgabe kommt dabei der materiellen Beschaffenheit der Bildoberfläche zu, in die die Gedankengänge des Künstlers eingeritzt sind. Das einzige Einheit stiftende Element in Stöhrers Arbeiten ist die Bewegung, eine rasende, vitale Bewegung schwarzer Pinselzüge, zwischen und hinter denen weiße, rote, gelbe und blaue Farbgründe und Farbflächen auftauchen und wieder verschwinden. Seit der Mitte der 1960er Jahre versah Stöhrer seine Werke mit meist der Literatur entlehnten Reizwörtern, die in die Komposition integriert wurden.

Charakteristisch für die Werke von Walter Stöhrer ist, dass die Figur selbst bei einem benennbaren, scheinbar konkreten Thema niemals eine geschlossene, festgelegte Form annimmt, sondern in jeder Beziehung offen bleibt.







1029 STANKOWSKI, ANTON

Gelsenkirchen, 1906 - Esslingen, 1998

„Räumliche Schräge“, 1980. Acryl auf Leinwand.
In Faserstift rückseitig signiert und datiert sowie
auf einem Atelieretikett betitelt.
90 x 120 cm, R.

10000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Sammlung Dr. Rolf und Rosemarie Garnich, Esslingen.

“Räumliche Schräge”, 1980. Acrylic on canvas.
Signed and dated.

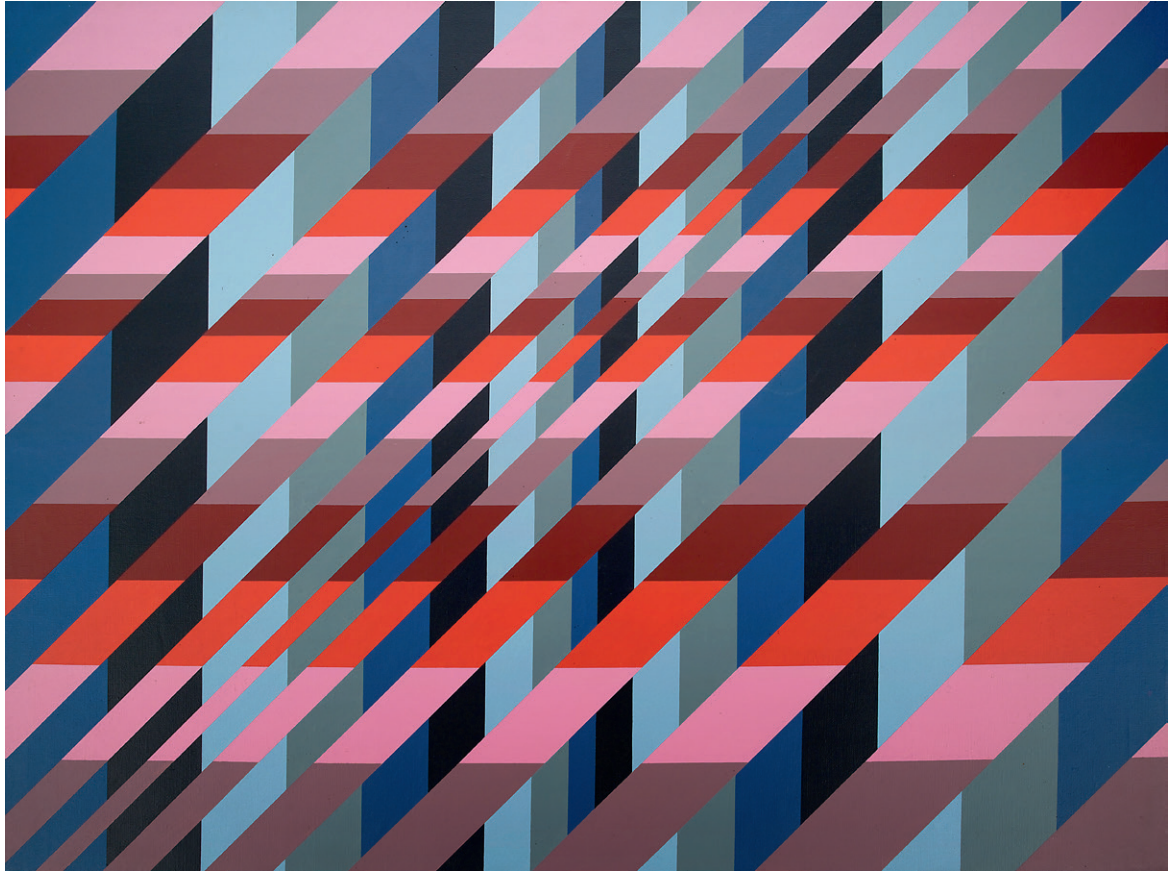
德國畫家Anton Stankowski (1906-1998) : “斜坡”
1980年作，畫布，丙烯顏料，反面簽名並注明日期。
來自德國巴符州Garnich收藏，以前出自畫家畫室。

Anton Stankowski fühlte sich schon während seines Studiums an der Folkwangschule in den Jahren 1927 bis 1929 Leitbildern wie Malewitsch, Mondrian und Doesburg verpflichtet, das heißt innerhalb der modernen abstrakten Malerei der Richtung der sogenannten Konkreten Kunst. Ab 1929 arbeitet er in Zürich im gleichen Werbeatelier wie Max Bill und Paul Lohse und übt einen starken Einfluß auf die konstruktive funktionelle Schweizer Grafik aus.

Der Grafiker Anton Stankowski hat die Malerei nie ganz aufgegeben. Ab Mitte der 1970er Jahre wandte er sich ihr zunehmend zu. 1983 gehörte er zu den Mitbegründern der Künstlervereinigung ‚Konstruktive Tendenzen‘, bei der ihm die Rolle eines Nestors zukam.

Das bildnerische Werk weist von den späten 1920er Jahren bis zu seinem Tod eine Kontinuität der konstruktiv-konkreten Kunst auf. Dabei ging es ihm stets darum, neue Formen und Formkombinationen zu erfinden und sich auf Abgebrauchtes und dessen Konstellationen nicht einen Augenblick zu verlassen. Gab es früher die Veränderung der Farbform bei gleichen Flächeninhalten, so beherrschen in den letzten Jahren diagonal laufende Farbbänder oder Farbbalken von wechselnder Stärke, die sich zu Quadraten oder Rechtecken summieren und in denen die Farbabfolge wechseln, die Bilder. Neben komplementären Setzungen treten zurückhaltende Farbklänge aus Zwischenbereichen, die das Eingehen des Malers auf die Sensibilität der Farbe deutlich zeigen. Farbe hat für Stankowski die Kraft, die er nicht einschränken will, aber einer methodischen Norm unterwirft.

Stankowski sieht sich nicht in einem Gegensatz zur Natur. Er will vielmehr ihren Ordnungsformen mit seinen Bildern folgen. Kombination von Tektonik und Dynamik, von Positiv und Negativ, Reihung, Progression, Überschneidung, Durchdringung, Rhythmik sind Gestaltungselemente, die nicht erst in seinen Bildern erfunden wurden, sondern als Formenergien in der Natur im weitesten Sinne erkennbar sind.



1030 WILLIKENS, BEN

Leipzig, geboren 1939

Raum 49, 1985. Acryl auf Leinwand. In Bleistift seitlich signiert und datiert sowie rückseitig bezeichnet „49“. 150 x 160 cm, o.R.

8000,-

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

“Raum 49”, 1985. Acrylic on canvas. Signed, dated and marked “49”.

德國畫家Ben Willikens（1939年生）：“49號地區”1985年作，畫布，丙烯顏料，側面簽名，反面款試“49”。來自德國巴符州私人收藏。

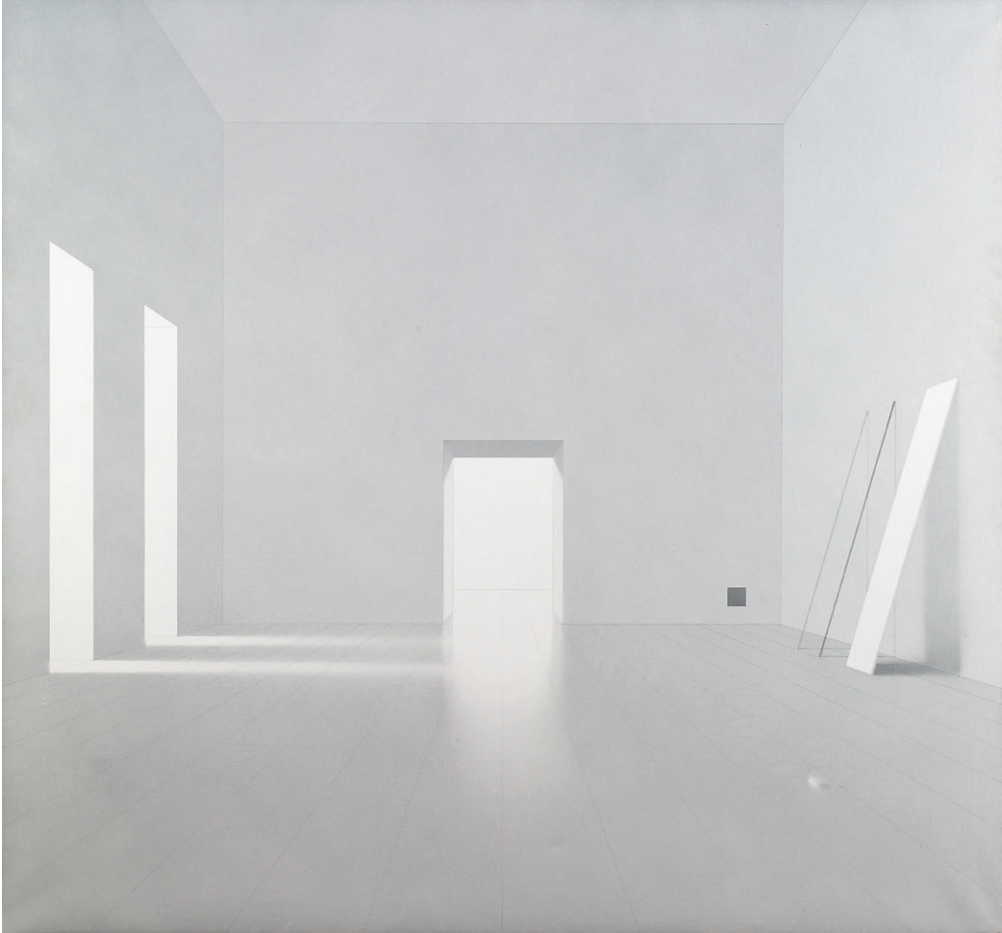
Der in Leipzig geborene Künstler Ben Willikens begann seine künstlerische Ausbildung 1962 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, wo er bei Heinz Trökes Malerei studierte. Stipendien-Aufenthalte führten Willikens zunächst nach London, später dann in die Villa Romana nach Florenz und in die Villa Massimo nach Rom. 1977 erhielt er einen Ruf auf eine Professur für Malerei an die Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim und 1982 auf eine Professur für Malerei und Grafik an die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. 1991 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste München, der er zunächst als Inhaber des Lehrstuhls für Malerei und Grafik und von 1999 bis 2004 als deren Rektor angehörte.

Ben Willikens malt gebaute Räume, von denen man das Gefühl hat, da schon einmal gewesen zu sein. Die Architekturen wirken unentscheidbar zwischen frisch verputztem Rohbau und leer geräumtem Altbau kurz vor dem Abbruch. Willikens Gemälde haben die Anmutung von stark vergrößerten Architekturzeichnungen aus einem Lehrbuch über Baukunst.

Willikens Bilder sind in einem doppelten Sinne entmenschlicht. Der Mensch ist verschwunden. Er ist unnütz geworden. Nur die Dinge, die er geschaffen hat, sind dargestellt. Um diese Welt noch nüchterner, noch kälter zu machen, wird sie mit den objektiven Mitteln der Acrylfarbe, der Schablone und der Spritzpistole inszeniert.

Arbeiten von Ben Willikens befinden sich u.a. in folgenden öffentlichen Sammlungen:

Staatsgalerie Stuttgart, Nationalgalerie Berlin, Staatliche Graphische Sammlung München, Deutsches Architekturmuseum Frankfurt/M., Galerie der Stadt Stuttgart, Galerie der Stadt Karlsruhe, Kunsthalle Mannheim, Kunsthalle Karlsruhe, Museum Ulm, Museum Bonn, Städtische Galerie Schloß Oberhausen, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, Sprengel Museum, Hannover, Moderne Galerie des Saarland-Museums, Saarbrücken, Sammlung des Bundestages, Sammlung der Bundesregierung, Sammlung des Landes Baden-Württemberg Sammlung des Landes Niedersachsen, Library of Congress, Washington, USA, Nationalmuseum, Neu-Dehli, Indien, Musée d'Art Moderne, Strassbourg, Frankreich, Busch-Reisinger Museum an der Harvard Universität, USA, Museum Folkwang, Essen.



1031 CASSELMAN, STANLEY

Phoenix/Arizona, geboren 1963

„Shattered Eclipse XII“, 1985 - 1986. Lichtobjekt. Acryl auf Leinwand, über einen Holzkasten mit Glühbirnen montiert. Rückseitig in goldfarbenem Faserstift signiert, datiert und betitelt sowie mit technischen Anweisungen. 180 x 210 cm, R.

10000,-

Funktionstüchtig.

“Shattered Eclipse XII”, 1985 - 1986. Light object. Acrylic on canvas, over a box frame with light bulb. Signed and dated.

美國藝術家Stanley Casselman (1963年生)：

“粉碎的日蝕十二號”

1985\86年作，燈光藝術品，由畫布上的丙烯顏料合木箱及燈泡組成的，裝置上簽名並注明日期。

Stanley Casselman erweitert die Kunst durch die Einbeziehung von Licht. Die Leinwand und die Acrylfarben sind so aufeinander abgestimmt, dass das sich dahinter befindende Licht erst die verlangte Wirkung des Kunstwerks erzeugt. Seine Bilder bestehen aus farbigen Lichtströmungen, die in unterschiedlicher Intensität aus dem Bild drängen. Der das Kunstwerk umgebende Raum wird von diesen Licht- und Farbströmungen erfasst und mit einbezogen.

Casselmans Arbeiten wurden bereits in folgenden Ausstellungen und Galerien gezeigt:

2014

Jim Kempner Fine Art, New York
“Pipe Dreams, Wishful Thinking, Grand Gestures & Dirty Lies”, ASC Project Space, New York
“Red Tape”, Stanley Casselman and Hyo Myoung Kim, Gazelli Art House, London

2013

“In an Instant”, Scott White Contemporary Art, La Jolla, Einzelausstellung

2012

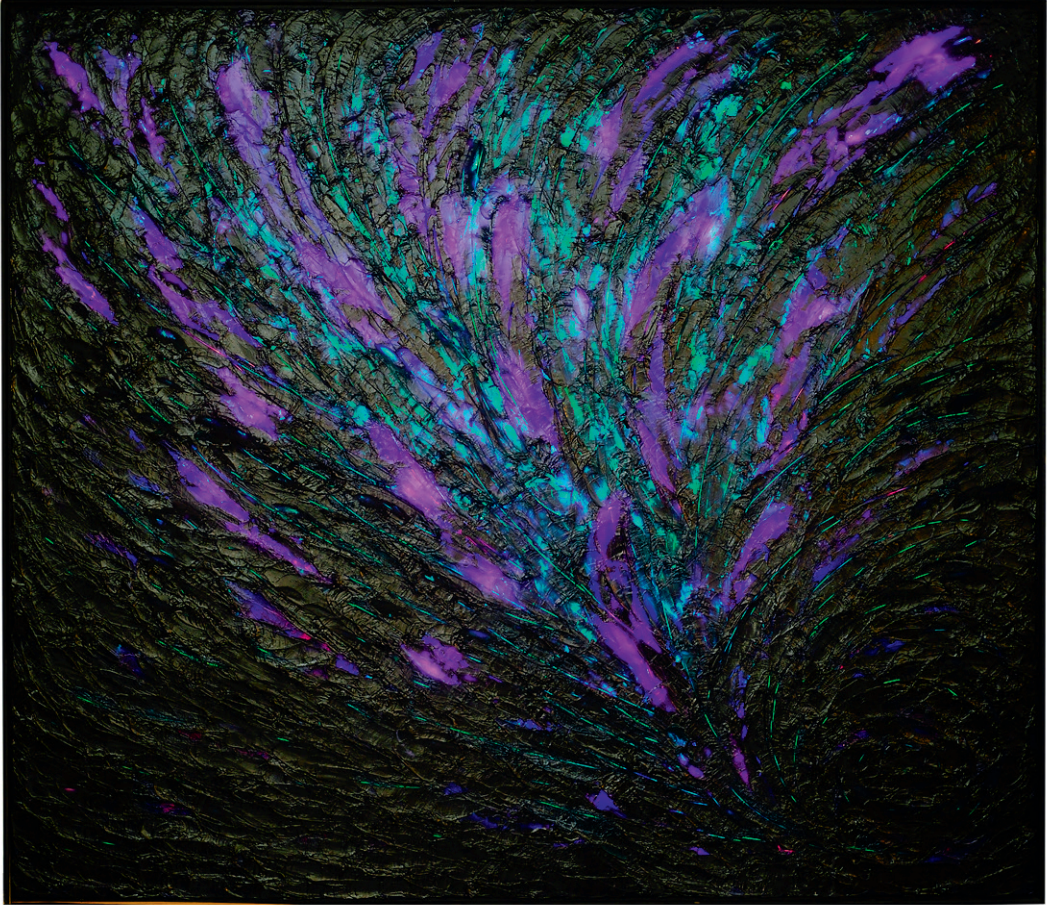
“Art 57”, Wien, Einzelausstellung
“Fall Group Show”, Philharmonic Center for the Arts, Naples
“The Originals”, Mana Contemporary, Jersey City

2011

“25th International Show”, Guggenheim Museum, New York

2010

“Curate NYC”, Rush Arts Gallery, New York
“2010 Lichtkunstbiennale - Private Licht im öffentlichen Raum”, Iana Gracia
“Simulation: REM”, Salon Ciel, D'Mai Urban Spa, Brooklyn



CONDITIONS OF SALE

The auction is held in the name of NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as "Auctioneer"). The auctioneers act as its representative. They are publicly appointed and sworn auctioneers in accordance with § 34 Para. 5 of the Trade Regulation Act. The auction is thus a public auction within the meaning of § 383 Para. 3, p. 1 of the Civil Code.

1. **FUNDAMENTALS OF THE AUCTION** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. By taking part in the auction, the following auction conditions of the Auctioneer are accepted.
2. **DEFECTS** a) All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items within the meaning of § 434 of the Civil Code, in particular they do not constitute guarantees within the meaning of § 443 of the Civil Code. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. b) In the event of quality defects and defects of title claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake at his own discretion to assign his claims or to assert his claims directly against the Consignor. The condition for this is that the buyer has completely paid the bill for the auction. The costs of legal action taken against the Consignor are borne by the buyer, insofar as the Auctioneer receives no reimbursement of costs from the Consignor. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects and defects of title, insofar as the Auctioneer has fulfilled his obligations to exercise diligence. This shall not affect any liability of the Auctioneer for bodily harm or injury to health.
3. **BIDS** a) **Floor bids** Each bidder must indicate his (her/its) name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. Each bidder must make a cash deposit before the start of the auction b) **Absentee bids** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer no later than 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de); this requires a registration at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 2 a of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only those bids made in the hall are binding. In any case, the bidder is required to provide proof of the entry of the bid c) **Handling of bids and knockdown** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. d) Given justified reason, the Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. e) The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. f) The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. g) If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. h) A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. i) A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. j) The sale of unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply. The Auction Conditions apply analogously to the sale of unsold lots.
4. **PURCHASE PRICE, TURNOVER TAX** a) As a rule, all deliveries are subject to a differential tax in accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), with a premium of 33% being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately

CONDITIONS OF SALE

on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by * with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 27 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. b) If it should be necessary to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. In addition, a processing fee of € 100.00 per lot as well as a flat-rate fee of € 100.00 per lot will be charged for making up the export documents. No guarantee is given that a permit will be granted (CITES, protection of species, export). c) The buyer pays half of the statutory right of stoppage according to the scale in § 26 of the German Copyright Act, as well as half of the contribution to the Artists' Social Insurance Fund. d) Statutory turnover tax amounts at present to 19 %. Items which are marked in the catalogue with a * before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. e) Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. f) Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted. A charge will be made for later changes of the invoice at the request of customers.

- 5. DUE DATE, PAYMENT AND DEFAULT** a) Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown in cash or by a confirmed cheque. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code. b) In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. If the buyer should default on payment, the Auctioneer can withdraw from the contract after having granted an additional period of two weeks and instead of the flat-rate damage compensation amount, demand reimbursement of the specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned at another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer. The defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case. His rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. All claims

of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.

- 6. COLLECTING, SHIPPING AND STORING ITEMS** a) The buyer is obliged to take receipt of the property items immediately after the auction. Buyers who have participated in the auction in writing or by telecommunication are obliged to collect the property items no later than 14 days after receipt of the invoice. Items purchased in an auction shall only be handed over when all outstanding accounts have been settled. b) If the buyer should be delayed in taking over the property, the Auctioneer is entitled to store the property items at the cost and risk of the buyer on its own premises or with third parties. The buyer will also bear the costs of any necessary insurance. A cost reimbursement of up to € 6.00 (plus value-added tax) per item and day or the relevant rate of the storage company shall be charged for the storage. The buyer reserves the right to prove that costs have not been incurred, or not in the aforesaid amount. The date for withdrawing stored property items is to be agreed with the Auctioneer or designated third parties. c) The packing, insurance and shipment of auctioned items shall be made at the cost and risk of the buyer; the Auctioneer merely serves as an agent for these services. Shipping orders will only be executed if the Auctioneer or the company commissioned with this task has received the appropriate shipping order signed by the buyer and after the calculated shipping costs and all other claims of the Auctioneer have been settled.
- 7. LIABILITY** The Auctioneer shall only be liable for other damages to the (successful) bidder if said damages are due to deliberate or grossly negligent breach of duty by a legal representative or vicarious agent of the Auctioneer, or if the damages are due to deliberate or negligent breach of duty causing injury to life, body or health of the (successful) bidder by the Auctioneer.
- 8. GENERAL** a) All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. b) The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is exclusively Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. c) If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect. d) If the Auction Conditions are available in more than one language, the German version is exclusively authoritative. The Auctioneer shall assume no liability for incorrect translations.

Uwe Jourdan

Publicly appointed and sworn auctioneer

Andreas Heilig

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

Since 1922 Fine Arts and Antiques

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt im Namen der NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“ genannt). Die Auktionatoren handeln als deren Vertreter. Sie sind gemäß § 34 Abs. 5 GewO öffentlich bestellte und vereidigte Versteigerer. Die Versteigerung wird damit zu einer öffentlichen Versteigerung im Sinne des § 383 Abs. 3, S. 1 BGB.

1. GRUNDLAGEN DER VERSTEIGERUNG Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Mit der Teilnahme an der Auktion werden die nachstehenden Versteigerungsbedingungen des Versteigerers anerkannt.

2. MÄNGEL a) Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände im Sinne des § 434 BGB und sind insbesondere auch keine Garantie im Sinne des § 443 BGB. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden. b) Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sach- und Rechtsmängeln Ansprüche, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Zuschlag geltend gemacht werden nach seiner Wahl an den Käufer abzutreten oder gegenüber dem Einlieferer direkt zu erheben. Voraussetzung dafür ist, dass der Käufer die Auktionsrechnung bezahlt hat. Die Kosten der Rechtsverfolgung gegen den Einlieferer trägt der Käufer, soweit der Versteigerer vom Einlieferer keine Kostenerstattung erhält. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Rechts- und Sachmängeln ausgeschlossen, sofern dieser seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Eine etwaige Haftung des Versteigerers für Körper- und Gesundheitsschäden bleibt unberührt.

3. GEBOTE a) **Saalgebote** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion ein Bargeld-Depot zu hinterlegen. b) **Ferngebote** Um die Ausführung **schriftlicher Gebote** sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingehen. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. **Telefonische Gebote** werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktions-

tages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktionen ist die Abgabe eines **Online-Gebots** möglich (www.auction.de); hierzu ist eine Registrierung mind. 48 Std. vor Beginn des ersten Auktionstags erforderlich. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtzeitigen) Zugang von Onlineangeboten an den Auktionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 2 a). Verbindlich sind lediglich die im Saal wiedergegebenen Gebote. In jedem Fall ist der Bieter für den Zugang des Gebotes beweispflichtig. c) **Behandlung der Gebote und Zuschlag** Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich. d) Der Versteigerer behält sich bei Vorliegen eines sachlichen Grundes das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden. e) Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Bestehen Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern. f) Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelierten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang. g) Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird. h) Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes. i) Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Vollstreckung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltlose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag an den Käufer über. j) Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung. Für den Nachverkauf gelten die Versteigerungsbedingungen entsprechend.

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

- 4. KAUFPREIS, UMSATZSTEUER** a) Die Lieferungen unterliegen im Regelfall der Differenzbesteuerung gem. §25a UstG: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld in Höhe von 33% erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch * bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld von 27% erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten. b) Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigung zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. Zusätzlich wird eine Bearbeitungspauschale von 100,00 € pro Lot, ebenso eine Pauschale von 100,00 € pro Lot für die Erstellung von Ausfuhrpapieren erhoben. Eine Garantie für die Genehmigungserteilung (CITES, Artenschutz, Ausfuhr) wird nicht gegeben. c) Der Käufer zahlt die Hälfte des gesetzlichen Folgerechts nach der Staffel des § 26 UrhG sowie die Hälfte der Abgabe an die Künstlersozialkasse. d) Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19%. Gegenstände, die im Katalog durch * vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%. e) Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt. f) Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten. Eine nachträgliche Umschreibung der Rechnung auf Kundenwunsch ist kostenpflichtig.
- 5. FÄLLIGKEIT, ZAHLUNG UND VERZUG** a) Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagpreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag in bar oder mit bankbestätigtem Scheck an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online geboten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 BGB. b) Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kursverlust und Einlösungsentgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer (auch) soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. Ist der Käufer in Zahlungsverzug, kann der Versteigerer nach Setzung einer Nachfrist von 2 Wochen vom Vertrag zurücktreten und statt der Schadenspauschale Ersatz des konkreten Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös
- gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.
- 6. ABHOLUNG, VERSENDUNG, EINLAGERUNG** a) Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben, müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben. b) Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zuzgl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerter Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen. c) Die Versendung, Verpackung und Versicherung ersteigert Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind.
- 7. HAFTUNG** Wegen sonstiger Schäden des Bieters/Ersteigerers haftet der Versteigerer nur, wenn diese auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Versteigerers beruhen oder wenn die Schäden auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung von Leben, Körper oder Gesundheit des Bieters/Ersteigerers durch den Versteigerer beruhen.
- 8. ALLGEMEINES** a) Diese Bedingungen, die mit der Teilnahme an der Auktion anerkannt werden, regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform. b) Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist ausschließlich Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung. c) Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. d) Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist ausschließlich die deutsche Fassung maßgebend. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

Andreas Heilig

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

BITTE MIT KUGELSCHREIBER AUSFÜLLEN
PLEASE USE BALL PEN

GEBOTE / BIDS

NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME VORNAME / FIRST NAME

STRASSE / STREET HAUS-NR. / No.

PLZ, ORT / POST CODE, CITY

LAND / COUNTRY

TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE

FAX / FAX

E-MAIL / E-MAIL

ES WIRD UM ENTSPRECHENDES BARDEPOT GEBETEN
INTENDING BUYERS SUPPLY A CASH DEPOSIT

KUNDENUMMER / CUSTOMER-NO.

UST-IDNR.

ES GELTEN DIE VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN
DER NAGEL AUKTIONEN GMBH & CO. KG, STUTTGART
THE CONDITIONS OF SALE ARE BINDING
TELEFONISCHES MITBIETEN ERST AB SCHÄTZPREIS € 750,-
TELEPHONE BIDS CAN BE ACCEPTED FOR LOTS ESTIMATED ABOVE € 750,-

GEBOTE FÜR AUKTION
BIDS FOR SALE CODE

735M

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	

Ich möchte mich schriftlich an der Auktion beteiligen. Sofern meine Gebote nicht ausreichen, ermächtige ich den Versteigerer, für mich wie folgt höher zu bieten:
I would like to participate in the sale by written bids. In case my offers are not sufficient I am authorizing the auctioneer to increase my offers as follows:

10 %

20 %

30 %

Ich möchte mich telefonisch an der Auktion beteiligen. Ich bitte um anruf während der Auktion unter:
I would like to participate in the sale by telephone.
Please call me at following number during the auction:

TEL.-NR. / PHONE

Diese Willensbekundung stellt die Anzeige gem. Ziff. 2c der Versteigerungsbedingungen dar.
This declaration corresponds with figure 2c of the conditions of sale.